

Die Gattung *Jadera* STÅL, 1862

(Heteroptera, Rhopalidae)

Von

U. GÖLLNER-SCHEIDING

Mit 63 Abbildungen im Text

Zusammenfassung

Die Überarbeitung der ausschließlich in Amerika verbreiteten Gattung *Jadera* erfolgte im Rahmen der Zusammenstellung eines Generalkataloges der Rhopalidae. Es sind bisher insgesamt 15 Arten bekannt, von denen sieben neu beschrieben werden.

Die Überarbeitung der Gattung *Jadera* erfolgte im Rahmen der Zusammenstellung eines Generalkataloges der Rhopalidae. Trotz einer aus dem Jahre 1943 vorliegenden Revision von BAYARD erwies sie sich aus verschiedenen Gründen als notwendig. Einmal war damals infolge des Krieges ein Typenvergleich nicht in allen Fällen möglich gewesen, zum anderen wurden bei der Materialdurchsicht mehrere neue Arten gefunden. Hinzu kommt, daß BAYARD die Überprüfung der Arten im Rahmen einer M.S.-Arbeit vornahm. Diese wurde nicht gedruckt und ist infolgedessen kaum bekannt. Da die Nomenklaturregeln (Kapitel III „Normen der Veröffentlichung“, Art. 7—9) diese Art der Veröffentlichung jedoch nicht ausdrücklich als unzulässig erklären, möchte ich sie als Publikation ansehen, zumal die Neubeschreibung einer Art darin enthalten ist.

Alle Typen konnten verglichen werden bis auf den nicht auffindbaren Typus von *haematoloma* HERRICH-SCHÄFFER, darüber hinaus wurde von den meisten Arten Vergleichsmaterial in jeweils ausreichender Menge überprüft. Dieses stammt aus der Sammlung des Zoologischen Museums Berlin sowie anderen europäischen und amerikanischen Institutionen.

Ich möchte auch an dieser Stelle allen danken, die mir bei der Ausleihe von Typen und Material behilflich waren und so die Überprüfung ermöglicht haben: Prof. P. D. ASHLOCK (Lawrence), Dr. P. H. VAN DOESBURG (Leiden), Prof. L. DE SANTIS (La Plata), Dr. W. R. DOLLING (London), Dr. R. GOLBACH (Tucuman), Dr. I. LANSBURY (Oxford), Dr. N. MØLLER ANDERSEN (Kopenhagen), Dr. P. I. PERSSON (Stockholm), Dr. G. PETERSEN (Eberswalde), Prof. J. C. SCHAFFNER (Texas), Dr. R. T. SCHUH (New York) und Dr. J. L. STEHLÍK (Brno).

Zur Untersuchung der Genitalien wurden die Tiere ca. 5—10 Minuten in BARBERS Lösung eingeweicht. Nach dem Auswaschen in destilliertem Wasser wurden die Genitalsegmente abgetrennt und in 10%-iger Kalilauge kurz aufgekocht. Sie wurden nach dem Wässern in Glycerin überführt und konnten nun untersucht werden. Die Aufbewahrung der Genitalsegmente erfolgt in kleinen Glasröhrchen in Glycerin.

Jadera STÅL, 1862

K. Vet. Ak. Handl., N. F. 3, Nr. 6, 59; BAYARD, 1943, M. S. Thesis Iowa St. Coll., 1, Fig.; CHOPRA, 1967, Trans. ent. Soc. Lond., 119, 387, Fig.

Die Gattung *Jadera* wurde 1862 von STÅL beschrieben für die beiden schon bekannten Arten *Serinetha coturnix* BURMEISTER, 1835, und *S. discolor* STÅL, 1860. *Jadera* (*coturnix* =) *sanguinolenta* FABRICIUS, 1775, galt dann als Typusart der Gattung, da *coturnix* bereits 1868 von STÅL synonym gestellt wurde zu *sanguinolenta*, eigenartigerweise wieder in der Gattung *Serinetha*. Da *coturnix* meiner Ansicht nach jedoch ein Synonym zu *aeola* DALLAS und nicht zu *sanguinolenta* ist, wird damit jetzt *aeola* die Typusart der Gattung. Sie wurde zwar später beschrieben als *coturnix*, der Name *aeola* wurde aber im Gegensatz zu *coturnix* stets benutzt und ist daher gültig. Die zweite von STÅL in die Gattung *Jadera* gestellte Art *discolor* ist conspezifisch mit *obscura* WESTWOOD.

Nach SCHAEFER (1965) steht *Jadera* zusammen mit der ihr eng verwandten Gattung *Leptocoris* innerhalb der Rhopalidae in der Unterfamilie Serinethinae. Das Hauptunterscheidungsmerkmal der beiden Gattungen ist die jeweilige Länge der Bucculae; diese sind bei *Leptocoris*-Arten kurz und reichen bis etwa Kopfmittle, bei den Angehörigen der Gattung *Jadera* jedoch länger und verlaufen jeweils bis etwa Kopfende.

Die Beschreibung der Gattung *Jadera* von STÅL ist recht kurz und wenig spezifisch. Es handelt sich bei ihren Vertretern um mittelgroße bis größere Tiere von vorwiegend bräunlicher bis schwärzlicher oder auch rötlicher Färbung und ca. 8–18 mm Länge und etwa 2–5 mm Breite. Für die meisten der Arten typisch sind neben einer anliegenden feinen hellen Behaarung abstehende dunklere, kürzere bis längere Haare, die zum Teil auf der Oberseite jeweils \pm deutlichen Warzen entspringen, bei zwei Arten (*antica* und *obscura*) jedoch vor allem auf den Vorderflügeln fehlen.

Der Kopf der *Jadera*-Arten ist etwa dreieckig, Antennenhöcker sind kaum ausgeprägt. Die mittelgroßen Augen ragen seitlich über den Kopfrand hinaus, die Ozellen stehen auf kleinen Höckern und sind gut erkennbar. Auf der im allgemeinen schwach gewölbten Kopf- fläche finden sich die behaarten Warzenhöcker, häufig in \pm deutlichen Längsreihen angeordnet. Der Clypeus überragt die Kopfspitze wenig. Die relativ schmalen Bucculae reichen bis etwa Kopfende und sind wenig artspezifisch. Die Antennenglieder sind bis auf das kürzere und gedrungene 1. Glied sehr langgestreckt.

Das trapezförmige Pronotum besitzt einen Vorderrand, der zum Teil recht stark gekörnelt ist und eine sich daran anschließende flache und breite Querfurche. Die Seitenränder laufen von der Querfurche ab schräg nach außen und sind abstehend kurz behaart. Eine deutliche erhabene Mittellinie ist ebenfalls ab Querfurche sichtbar. Das Scutellum ist länglich-dreieckig mit schwach gewölbtem Rand und etwas gewölbter Spitze. Die Beine, vor allem die Hinterbeine, sind langgestreckt, meist bräunlich oder auch schwärzlich gefärbt und \pm deutlich fein gefleckt. Die Vorderflügel sind durchgehend sklerotisiert, Adern und auch Flügelfläche mit Haaren besetzt, die zum Teil ebenfalls auf kleinen Warzen stehen. Der Seitenrand ist schmal aufgebogen und vielfach in der Mitte schwach ausgebuchtet, so daß die Flügelform oval ist. Die etwas variabel geaderte Membran (auch bei einer Art) überragt das Abdomen im allgemeinen deutlich, jedoch kommen bei verschiedenen Arten auch brachyptere Formen vor mit meist nur einem kleinen Membranrest, zum Teil auch mit längerer Membran.

Das Abdomen besteht aus den sichtbaren Tergiten 1–7 bzw. Sterniten 2–7 sowie fünf deutlich abgesetzten Paratergiten. Die Tergite 1 und 2 sind bei beiden Geschlechtern fest miteinander verbunden und tragen zum Teil in ihrer Mitte eine kreisförmig nach innen vorragende Leiste (*haematoloma* besitzt diese z. B. jedoch nicht). Der Vorderrand des 5. Tergits verläuft gerade, der Hinterrand dagegen ist in der Mitte deutlich nach vorn vorgezogen. Die letzten Abdominalsegmente sind \pm stark umgebildet.

Bei den Männchen ist das 9. Segment zur Pygophore geworden. Ihr ventraler Hinterrand läuft in je eine \pm lange und behaarte Seiten- und eine langausgezogene, ebenfalls behaarte Mittelspitze aus; letztere bildet den hinteren Abschluß des Diaphragmas. Sie liegt, von einer Ausnahme abgesehen, mehr im Innern der Kapsel und an ihrer Basis, durch eine \pm tiefe Eindellung von ihr getrennt, verläuft eine Kante, die meist zu beiden Seiten der Mitte oder auch in der Mitte selbst lange Haarbüschel trägt und auch sonst unterschiedlich dicht

und lang behaart ist. Das 10. Segment setzt mit einer Membran an dem 9. an, sein dorsaler Anfangsteil ist deutlich sklerotisiert und artspezifisch ausgebildet und bedornt. Bei den Weibchen ist das 7. Sternit in der Mitte entweder schwach ausgebuchtet oder auch sehr schwach eingebuchtet. Das 8. und 9. Tergit tragen die Valviferi und Valvulae, das anschließende 10. Segment ist zum Teil relativ lang nach hinten ausgezogen.

Von der Gattung *Jadera* sind bis jetzt insgesamt 15 Arten bekannt, die ausschließlich in Amerika vorkommen. Ihr Verbreitungsgebiet reicht von Nordamerika (Kanada) über Westindien und Mittelamerika bis nach Südamerika. Zwei der Arten kommen nur bzw. bevorzugt in Nord- und Mittelamerika vor, zwei nur in Mittelamerika, der Rest in Mittel- und Südamerika (3 Arten) bzw. nur in Südamerika (8 Arten). Das Entstehungszentrum der Gattung dürfte demnach in Südamerika, vielleicht aber auch in Mittelamerika zu suchen sein.

Charakterisierung der Arten

1a. *aeola aeola* DALLAS, 1852 (Fig. 1—5)

Serinetha aeola DALLAS, 1852: List Hem., 2, 463; *Jadera aeola* STÅL, 1870, K. Sv. Vet. Ak. Handl., 9, Nr. 1, 227; BAYARD, 1943, M. S. Thesis Iowa St. Coll., 19, Taf. IV, 3; — *aeola aeola* GÖLLNER-SCHIEDING (nov. stat.).

Pyrrhotes bicolor WESTWOOD, 1842: Cat. Hem. Hope, II, 6, 26 (Syn. nov.).

Therapha cinerea AMYOT/SERVILLE, 1843: Hist. nat. Ins. Hem., 244 (Syn. nov.).

Lygaeus conspersus WALKER, 1872: Cat. Het., 5, 47.

Leptocoris coturnix BURMEISTER, 1835: Handb. Ent., 2, 305 (Syn. nov.).

Jadera aeola wurde von DALLAS 1852 nach Material aus Mexiko beschrieben. Der Typus konnte verglichen werden. Es handelt sich dabei jedoch entgegen den Angaben von DALLAS um ein Weibchen und nicht um ein Männchen. Die Art ist eine der schwierigsten der Gattung *Jadera*. Infolge ihrer großen Variabilität in bezug auf Größe und Färbung, bedingt durch ihre weite Verbreitung und auch durch das Vorkommen auf zahlreichen Inseln sowie wegen ihrer großen Ähnlichkeit mit *sanguinolenta*, kam es meiner Ansicht nach einmal zu falschen Synonymisierungen, zum anderen auch zu Fehldeterminationen. Der Name *aeola* wurde jedoch stets gebraucht, so daß er trotz des zum Teil jüngeren Alters als das seiner nicht benutzten Synonyma Gültigkeit hat. Es handelt sich dabei um *Pyrrhotes bicolor*, die von DISTANT 1901 synonym zu *sanguinolenta* gestellt wurde, die ich aber trotz ihrer ausgedehnten Rotfärbung für conspezifisch mit *aeola* halte, sie entspricht einer in Westindien und Mittelamerika häufiger anzutreffenden Varietät, ferner um *Therapha cinerea*, die zwar nicht überprüft werden konnte, von STÅL 1862 jedoch als ein Synonym zu *coturnix* erklärt wurde. Bei dieser Art handelt es sich jedoch nach Typenvergleich meinerseits um einen südamerikanischen Vertreter von *aeola*, *cinerea* wäre demnach ebenfalls = *aeola*; *coturnix* wurde übrigens auch synonym zu *sanguinolenta* gestellt. Der Typus von *conspersus* konnte verglichen werden, diese Art wurde von DISTANT bereits 1901 synonym zu *aeola* gesetzt.

Typen: *aeola* DALL.: Mexiko (Holotypus ♀; Mus. London).

bicolor WESTW.: Ins. Amer.? (Holotypus ♀ ohne Fundort und ohne Angaben von WESTWOOD; HOPE Dept. Oxford, Nr. 392).

cinerea AM./SERV.: Brasilien (kein Nachweis).

conspersus WALK.: Rio Janeiro, Dec. 1856, H. CLARK (Lectotypus ♀; Mus. London). — Paralectotypus: wie Lectotypus.

coturnix BURM.: Rio, v. OLF. (Lectotypus ♂; Mus. Berlin, Nr. 1644).

Beschreibung: In bezug auf Größe und Färbung sehr variable Art, bei den typischen Vertretern handelt es sich um bräunlich gefärbte Tiere mit relativ zahlreichen dunklen Flecken und schmalem rotem Pronotumseitenrand. Die Braunfärbung variiert von heller (vor allem in Mittelamerika) bis dunkler (vor allem Südamerika, aber auch auf Jamaica)

Tönung, zum Teil ist auch die Fleckung spärlicher oder die Rotfärbung des Kopfes und Pronotums stärker ausgeprägt (Mittelamerika, Westindien). *Jadera aeola* ist meiner Ansicht nach eine in einer Aufspaltung befindliche Art, hierfür sprechen z. B. sehr helle und sehr große Tiere in der Canalzone, die kleineren und kräftiger gefärbten in Südamerika, die auch in bezug auf die Paramerenform abweichenden Funde auf Jamaica u. a.

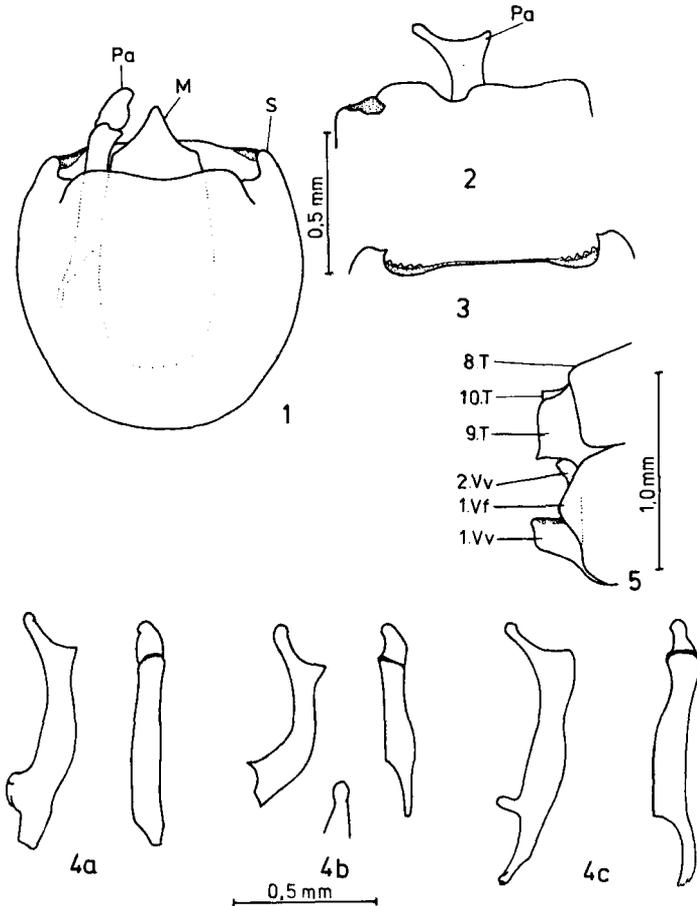


Abb. 1–5. *Jadera aeola aeola* (DALLAS) — 1. Pygophore ventral; 2. Pygophore seitlicher Hinterrand; 3. Pygophore dorsaler Hinterrand; 4. Paramere seitlich (a) Panama, b) Argentinien, c) Jamaica); 5. Genitalsegment ♀ seitlich (M = Mittelspitze, Pa = Paramere, S = Seitenspitze, T = Tergit, 1. Vf = 1. Valvifer, 1. bzw. 2. Vv = 1. bzw. 2. Valvula)

Der ± stark rötlich gefärbte Kopf ist breit und kurz und im Gegensatz zu *sanguinolenta* relativ flach, bei den Weibchen allerdings etwas mehr gewölbt als bei den Männchen. Die zarteren, dunklen Flecke sind vor allem auf der Kopfmitte in Längslinien angeordnet. Die bräunlichen Antennenglieder sind langgestreckt, das 2. und 3. sind etwa gleichlang, die Keule ist recht lang. Der Vorderrand des Pronotums ist relativ lang, der Seitenrand im hinteren Abschnitt im allgemeinen ± deutlich gerundet und wie die Mittellinie ab Querfurche rot gefärbt. Die Flecke der Hemelytren sind deutlich unregelmäßig und vor allem am Rand und auf den Adern größer, der Seitenrand der Vorderflügel ist wenig ausgebuchtet, die Membran bräunlich gefärbt, zum Teil mit größeren braunen Flecken. Das Rostrum reicht bis zum 3. Sternit, ist zum Teil auch kürzer.

Größe: Männchen: Länge 8,1—10,0 mm, Breite 2,2—3,0 mm

Weibchen: Länge 10,5—12,6 mm, Breite 3,1—3,8 mm.

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore mit kleineren, mehr gerundeten Seitenspitzen und einer etwas längeren und am Ende zugespitzten, breiteren Mittelspitze, ventrale Kante vor der Mittelspitze in der Mitte etwas tiefer eingedellt, seitlicher Hinterrand etwa in Höhe der Paramere mit deutlicher, tieferer Eindellung, dorsaler Hinterrand fast gerade verlaufend, dorsaler sklerotierter Rand des 10. Segments bei Ansicht von oben seitlich jeweils gestreckt birnenförmig, am oberen Rand mit kleinen Dornen besetzt; Parameren in der Regel seitlich mit \pm gut ausgebildeter aber stets deutlicher Spitze und gestrecktem Endteil mit kleiner Verdickung am Ende, von oben gesehen mit seitlicher Ausbuchtung.

Eigenartigerweise gibt es auf Jamaica und einigen benachbarten Inseln, auch in British Honduras, eine Population, die sich einmal durch eine dunklere Färbung auszeichnet, zum anderen auch durch die Gestalt der Parameren: Die seitliche obere Spitze ist wenig ausgeprägt. Meine ursprüngliche Annahme einer Unterart erwies sich als falsch, da auch „normale“ *aeola* an gleichen Fundorten vorkommen und \pm deutliche Zwischenstufen gefunden werden konnten. Eine Überprüfung der Tiere an Ort und Stelle würde vielleicht zur Klärung dieser Frage beitragen. Auch an eine Übergangsform zwischen *aeola* und der vor allem in Mexiko und Texas vorkommenden Art *hinnulea* wurde gedacht, jedoch ist *hinnulea* auch in bezug auf andere Merkmale relativ gut von *aeola* zu trennen.

b) Weibchen: Bei seitlicher Ansicht 1. Valvula breit hervorragend, von 2. Valvula nur kleine Spitze sichtbar.

Verbreitung: *Jadera aeola* ist die am weitesten verbreitete Art der Gattung, sie ist von Mexiko bis nach Argentinien zu finden.

1 b. *aeola rufoculis* KIRBY, 1890 (Fig. 6—8)

Lygaeus rufoculis KIRBY, 1890: J. Linn. Soc. Zool., 20, 546; *Pyrrhotes rufoculis* BLÖTE, 1934, Zool. Meded., 17, 269.

Jadera sanguinolenta BAYARD, 1934, M. S. Thesis Iowa St. Coll., 15.

Jadera aeola rufoculis GÖLLNER-SCHIEDING (nov. comb.).

KIRBY beschrieb 1890 eine von ihm als Lygaeidae angesehene neue Art unter dem Namen *Lygaeus rufoculis* von der Insel Fernando Noronha/Brasilien (32°25' westl. Länge, 3°50' südl. Breite). Die Tiere waren an wenigen Stellen unter Büschen einer *Jaquinia* sp. zahlreich gefunden worden. BLÖTE gibt als Fundort auch Curaçao an, jedoch ergab die Überprüfung des fraglichen Tieres, daß es sich dabei um eine andere Art handelt; die Unterart scheint demnach endemisch auf der oben genannten Insel zu sein. Ihre Stellung wechselte, sie wurde zum Teil als selbständige Art, zum Teil auch als Synonym zu *sanguinolenta* angesehen. Die Tiere sind in ihrem Habitus leicht von *aeola* zu unterscheiden, der Bau der Genitalien spricht jedoch für eine Art.

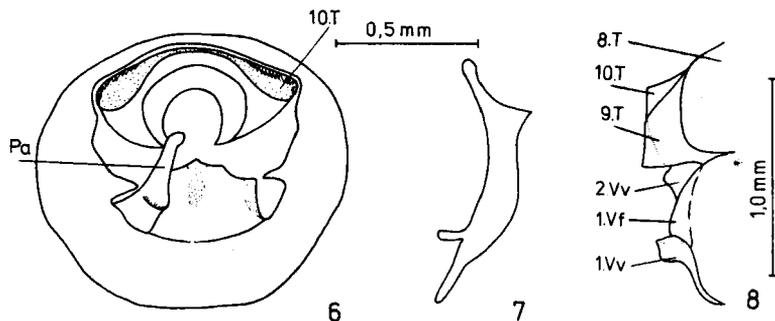


Abb. 6—8. *Jadera aeola rufoculis* (KIRBY) — 6. Pygophore Aufsicht; 7. Paramere seitlich; 8. Genitalsegment ♀ seitlich

Typen: Fernando Noronha/Brasilien (Lectotypus ♂; Mus. London, Nr. 88/10). — Paralectotypen: 5 ♂♂, 4 ♀♀ wie Lectotypus; 2 ♂♂, 1 ♀ Fern. Nor. (Mus. Berlin, Leiden und London).

Beschreibung: Es handelt sich bei *aeola rufoculis* um im Gegensatz zu *aeola aeola* deutlich rötlich, seltener rötlich-bräunlich gefärbte Tiere, auch sind die Flecke auf der Körperoberseite im Durchschnitt kleiner als bei der Nominatart, größere Flecke kommen nur vereinzelt auf den Adern der Hemielytren vor. Der Kopf, die Antennen und die Beine sowie der Seitenrand der Vorderflügel sind bräunlich gefärbt. Auf der rötlichen Unterseite weist der Thorax sehr feine, braune Flecke mit je einer Borste auf, die Abdominalsternite sind undeutlich rötlich gefleckt, fein anliegend behaart und mit dunklen Borsten besetzt. Während bei den Männchen die bräunliche Membran gegenüber anderen *Jadera*-Arten nur wenig verkürzt ist, waren die mir vorliegenden Weibchen alle brachypter und wiesen nur einen kleinen bräunlichen Membranrest auf. Diese Tiere besitzen einen etwas verbreiterten Kopf, ein breiteres Pronotum und breiteres Abdomen als die normal geflügelten Exemplare.

Größe: Männchen: Länge 9,2—10,0 mm, Breite 3,1—3,3 mm.

Weibchen: Länge 10,3—11,1 mm, Breite 3,7—3,9 mm.

Verbreitung: Die Unterart ist bis jetzt nur von der Insel Fernando Noronha/Brasilien bekannt (Typenserie).

2. *antica* WALKER, 1872 (Fig. 9—11)

Lygaeus anticus WALKER part., 1872: Cat. Het., 5, 46; *Jadera antica* DISTANT, 1901, Ann. Mag. nat. Hist., (7) 7, 429; BAYARD, 1943, M. S. Thesis Iowa St. Coll., 15, Fig.

Die Art wurde von WALKER nach Material aus Westindien beschrieben. Wie die Überprüfung der Typenserie ergab, handelt es sich dabei um ein Gemisch mehrerer Arten, was bereits von DISTANT vermerkt worden war. Nur zwei Weibchen der Insel St. Domingo entsprechen *Jadera antica*, während es sich bei den anderen Tieren um *sanguinolenta* (1 Männchen von St. Thomas, 2 Weibchen Nr. 65/26 ohne Fundort) bzw. *aeola* (1 Männchen und 2 Weibchen Nr. 66/28 ohne Fundort, 2 Weibchen von St. Thomas) handelt.

Typen: St. Domingo (Lectotypus ♀; Mus. London, 55.1.). — Paralectotypus: wie Lectotypus.

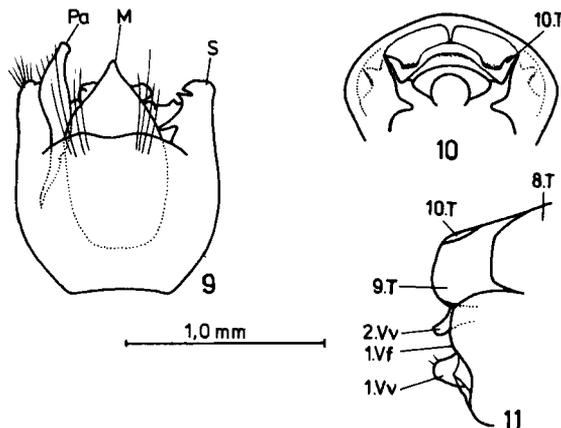


Abb. 9—11. *Jadera antica* (WALK.). — 9. Pygophore ventral; 10. Pygophore Aufsicht; 11. Genitalsegment ♀ seitlich

Beschreibung: Rötlich, meist rötlich-bräunlich gefärbte, schlankere, mittelgroße Tiere ohne Fleckung, schwach glänzend (vor allem Adern), bei dunkleren Exemplaren Kopfseiten, Pronotumvorderwulst und -seitenrand sowie Scutellum rot, im wesentlichen ohne abstehende Behaarung.

Der Kopf ist schwach gewölbt, relativ kurz mit breiterer Spitze, die zum Teil dunklere Kopffläche in der Mitte bis einschließlich Clypeus mit zwei kurze Borsten tragenden Wärcchenreihen besetzt, die Kopfunterseite rot gefärbt bis auf die dunklere Spitze der Bucculae. Die Antennen sind hell- bis dunkler bräunlich und kurz abstehend behaart. Der Vorderrand des Pronotums ist relativ gerade und mit Warzen besetzt, der ab Quersfurche rötlich gefärbte Pronotumseitenrand verläuft ohne starke Verbreiterung schräg nach hinten (hintere Breite ca. $1\frac{1}{2}$ vordere Breite). Der Seitenrand der Vorderflügel ist wenig ausgebuchet und bei rötlichen Exemplaren schmal dunkel gefärbt, die Flügelfläche anliegend behaart, nur auf den Adern befinden sich einzelne kurze abstehende Haare, und dicht fein punktiert, so daß das Corium etwas gerunzelt erscheint, die bräunliche Membran überragt das Abdomen deutlich. Der Rücken und die Körperunterseite sind vorwiegend rötlich gefärbt, die Unterseite des Thorax zum Teil auch leicht bräunlich, vor allem an den Seiten. Das Rostrum reicht bis etwa Ende der Hintercoxen.

Größe: Männchen: Länge 7,4— 9,1 mm, Breite 2,3—2,7 mm.

Weibchen: Länge 8,5—10,3 mm, Breite 2,9—3,3 mm.

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore mit relativ langen und am Ende gerundeten seitlichen Spitzen, diese seitlich innen mit kleiner Nase, und wenig längerer Mittelspitze, dorsaler Rand des 10. Segments deutlich sklerotisiert, jedoch ohne Dornenbesatz; Parameren beidseitig ausgebuchet mit kleinem, gerundetem Endteil, die Mittelspitze überragend.

b) Weibchen: 7. Tergit und Sternit etwa gleichlang, 7. Sternit in der Mitte leicht nach vorn eingedellt. Bei Seitenansicht 1. Valvula am Ende breit gerundet, 2. Valvula nasenförmig nach unten gerichtet.

Verbreitung: Die mir vorliegenden Tiere stammten aus Florida und Westindien, die Art scheint im wesentlichen auf Mittelamerika begrenzt zu sein.

3. *choprai* n. sp. (Fig. 12—17)

Jadera choprai n. sp.

Jadera sanguinolenta BAYARD, 1943, M.S. Thesis Iowa St. Coll., 14, Taf. III.2.

Bei dieser Art handelt es sich um in Südamerika häufig zu findende Tiere. Sie war in den meisten Sammlungen als *sanguinolenta* bestimmt, ist jedoch laut Typenvergleich mit dieser Art nicht identisch. Auch BAYARD führt sie unter *sanguinolenta* auf und gibt als Fundort unter anderem Westindien an, was jedoch nur für die eigentliche *sanguinolenta* zutrifft, während die vorliegende Art lediglich in Südamerika verbreitet ist. Die von BAYARD gegebene Abbildung entspricht der neuen Art *choprai*. Wodurch es zu dieser Verwechslung gekommen sein kann, ist mir unklar, zumal FABRICIUS bei der Beschreibung von *sanguinolenta* ausdrücklich von fehlender Fleckung spricht, *Jadera choprai* jedoch deutlich und relativ dicht schwarz gefleckt ist. Ich möchte die neue Art nach Dr. N. P. CHOPRA, Kurator am Department of Entomology der Haryana agric. Univ., Hissar, benennen, dem Bearbeiter einer zusammenfassenden Übersicht der Rhopalidae.

Typen: Samuturate/Bolivien, 27. 12. 1930, Dr. EISENTRAUT (Holotypus ♂; Mus. Berlin Nr. 1090/31). — Paratypen: 1 ♀ wie Holotypus; 1 ♂, 1 ♀ Dept. Santa Cruz, Prov. Cordillera, Las Juncas/Bolivien, II 1947, PEREDO (Mus. Tucuman); 2 ♂♂, 2 ♀♀ Dept. Santa Cruz, Prov. Cordillera, Cabazas/Bolivien, I 1947, coll. PEREDO (Mus. Tucuman und Berlin).

Beschreibung: Mittelgroße, zum Teil auch größere Tiere von ocker-orange Färbung mit kräftigen, unregelmäßigen dunklen Flecken und dunkler abstehtender Behaarung, auch brachypter vorkommend.

Kopf orange, zum Teil auch bräunlich gefärbt, neben der anliegenden weißlichen Behaarung mit dunklen, ± deutlich in Längsreihen auf kleinen dunklen Warzen stehenden kräftigen Haaren besetzt, diese vor allem auf der Kopfspitze, Kopf relativ breit und wenig gewölbt. Antennen schwärzlich-bräunlich, langgestreckt, 2. Glied etwa so lang wie 3. Pronotum gelblich-orange, hinten knapp doppelt so breit wie vorn, Quersfurchen

sowie Seitenrand und Mittellinie ab Querfurche kräftig orangefarben, Seitenrand weniger gefleckt als die Fläche. Scutellum orange, spärlich gefleckt und beborstet, Rand mit dunklen, abstehenden Borstenhaaren. Hemelytren gelblich-orange, auch bräunlich-orange, mit kleineren und größeren dunklen Flecken, am Rand und auf den Adern relativ locker vorwiegend grob gefleckt, kleinere Fleckung vorwiegend auf den Flügelflächen, Radial-, Medial- und Cubitalader sowie die Hinterrandader des Coriums im allgemeinen durchlaufend \pm kräftig orange gefärbt, zum Teil auch die Zellen, Adern und Coriumfläche mit dunklen, abstehenden Borsten besetzt, oval verlaufender Seitenrand hell behaart, Membran bräunlich und das Abdomen weit überragend. Beine bräunlich gefärbt. Unterseite ockerfarben, Hinterränder der Sternite jeweils unterschiedlich breit orange, mit kleineren und größeren, abstehende dunkle Borsten tragenden dunklen Flecken. Rostrum dunkelbraun, bis Anfang 3. oder 4. Segment reichend. Bei brachypteren Formen ist der Kopf breiter und stärker gewölbt, das Pronotum ist ebenfalls verbreitert und mehr quadratisch, die Membran bis auf einen kleinen Rest reduziert.

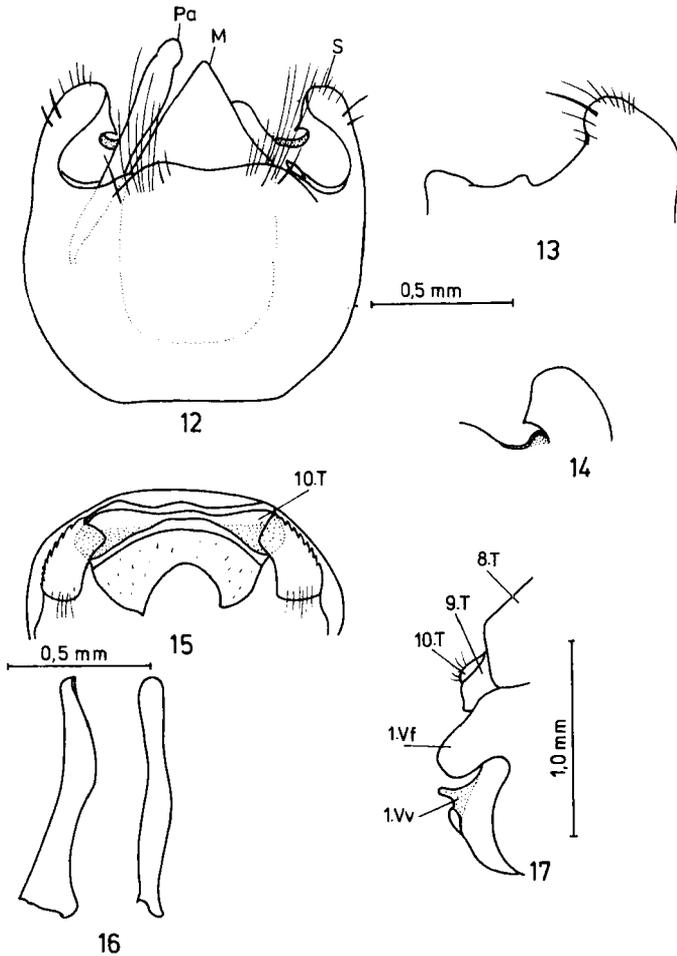


Abb. 12—17. *Jadera choprai* n. sp. — 12. Pygophore ventral; 13. Pygophore seitlicher Hinterrand; 14. Pygophore dorsaler Hinterrand; 15. Pygophore Aufsicht; 16. Paramere seitlich und Aufsicht; 17. Genitalsegment ♀ seitlich

Größe: Männchen: Länge 8,6–9,7 mm, Breite 2,2–2,6 mm.

(brachypter etwa 7,1:2,2 mm)

Weibchen: Länge 9,1–12,3 mm, Breite 2,5–3,6 mm

(brachypter etwa 8,0:2,5 mm).

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore mit lang-dreieckiger Mittelspitze und deutlich kürzeren, abgerundeten und breit umgeschlagenen Seitenspitzen, diese dorsal innen mit nach unten gerichteter kleiner Nase, ihre Behaarung auch mit einigen kräftigen Haaren, die der ähnlichen *decipiens* fehlen, seitliche Spitze bei Ansicht von der Seite und hinten stark gerundet, dorsaler Rand des 10. Segments länglich-birnenförmig, innen mit kleinen Dornen besetzt; Parameren schlank, am Ende gerundet, die Mittelspitze etwas überragend, bei Aufsicht ohne seitliche Ausbuchtungen und mit breit gerundetem Ende.

b) Weibchen: 7. Tergit und Sternit etwa gleichlang, Tergit leicht nach vorn eingebuchtet. Bei Seitenansicht 1. Valvifer mit abgerundeter seitlicher Verlängerung, 1. Valvula mit nasenartiger, gerundeter kleiner Spitze, 2. Valvula nicht sichtbar.

Verbreitung: Die Art ist in Südamerika verbreitet, das vorliegende Material stammte aus Paraguay, Bolivien, Brasilien, Uruguay und Argentinien.

4. *decipiens* n. sp. (Fig. 18–21)

Unter südamerikanischem Material des Museums New York fand ich einige Tiere, die ich zunächst für *choprai* hielt, die sich von dieser Art jedoch durch eine zartere Fleckung, weniger ausgedehnte Orangefärbung und vor allem auch durch die Pygophore der Männchen unterscheiden lassen; beide Arten sind sich aber recht ähnlich.

Typen: Bahia/Brasilien, Encruzilhada, 960 m, Nov. 1972, M. ALVANRENGA (Holotypus ♂; Mus. New York). — Paratypen: 2 ♂♂ + 6 ♀♀ wie Holotypus, 1 ♂♀ Mus. Berlin, Fundort wie Holotypus.

Beschreibung: Kleinere, ovale Tiere von hellbräunlicher, auch orange-bräunlicher Färbung mit zarter dunkler Fleckung und geringerer Orangefärbung, dadurch von der ähnlichen *choprai* zu unterscheiden. Seitenrand der Vorderflügel deutlich oval und mit am Ende etwas zugespitzter, schmaler gefleckter Membran.

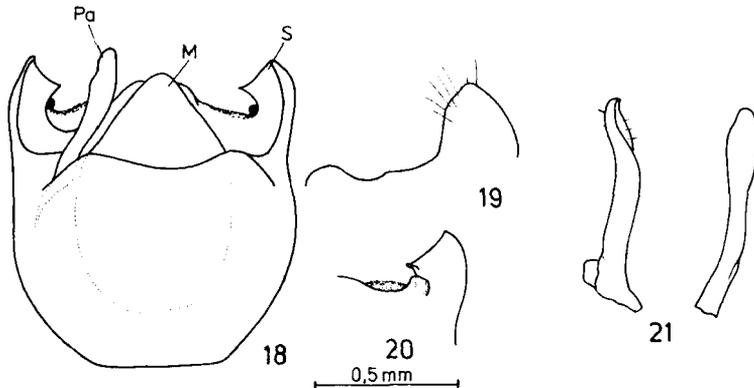


Abb. 18–21. *Jadera decipiens* n. sp. — 18. Pygophore ventral; 19. Pygophore seitlicher Hinterrand; 20. Pygophore dorsaler Hinterrand; 21. Paramere seitlich und Aufsicht

Kopf orangerot, kurz und relativ breit, bei dunklen Exemplaren fast schwarz gefärbt, stärker gewölbt als bei *choprai* und relativ regelmäßig dicht schwarz gefleckt und mit abstehenden dunklen Borsten besetzt. Antennen ± kräftig dunkelbraun gefärbt, gestreckt. Pronotum hellbräunlich mit relativ langem und in der Mitte stärker verlängertem Vorderrand, Querfurche rötlich, Mittellinie und Seitenrand ab Querfurche im allgemeinen ebenfalls rötlich gefärbt, Fläche regelmäßig und relativ fein dunkel gefleckt und mit abstehenden

dunklen Borsten besetzt, relativ lang, Seitenrand nach hinten gleichmäßig verbreitert. Scutellum gelblich mit orangefarbener Spitze, zum Teil auch Mittelstreifen ± breit orange, mit einzelnen dunklen Flecken, diese wie auch der Rand abstechend dunkel behaart. Vorderflügel hell-, auch dunkelrötlich-bräunlich. Adern außer am Rand mit orangefarbenen Flecken oder auch durchlaufend orange, im Gegensatz zu *choprai* die Orangefärbung hier auf die Adern beschränkt, Adern und Flächen gleichmäßig fein, nur der Seitenrand grob dunkel gefleckt, Flecke abstechend dunkel behaart, Behaarung etwas dichter als bei *choprai*, Coriumspitze manchmal bräunlich gefärbt, Seitenrand deutlich oval verlaufend, Membran dadurch nach hinten schmaler werdend (bei *choprai* hinten weniger spitz), hell bis dunkler bräunlich gefärbt mit dunkleren Flecken, das Abdomen überragend, jedoch auch brachyptere Tiere bekannt. Beine bräunlich gefärbt und gefleckt. Unterseite hellbräunlich mit rötlichen größeren Flecken. Rostrum das 3. oder 4. Sternit erreichend.

Größe: Männchen: Länge 7,7–8,5 mm, Breite 2,2–2,5 mm
(brachypter etwa 7,4:2,4 mm).

Weibchen: Länge 7,7–9,3 mm, Breite 2,4–2,8 mm
(brachypter etwa 8,1:2,8 mm).

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore mit etwas breiterer und kürzerer Mittelspitze als bei *choprai*, seitliche Spitzen etwa gleichlang wie Mittelspitze und dorsal seitlich mit zur Mitte gerichteter spitzer Nase, der seitliche Umschlag ist schmaler als bei *choprai* und die Behaarung weist keine besonders kräftigen Haare auf, auch ist die seitliche Spitze bei Seitenansicht und von hinten gesehen kürzer und am Ende mehr zugespitzt als bei *choprai*; die Parameren sind schlank und überragen die Spitzen wenig, bei Aufsicht im oberen Abschnitt mit seitlichen Ausbuchtungen, Ende dadurch spitzer wirkend als bei *choprai*.

b) Weibchen: Genitalsegmente ähnlich denen von *choprai*, jedoch ist der seitliche Zipfel des 1. Valvifers am Ende spitzer und der Fortsatz der 1. Valvula mehr gerade als bei dieser Art (bei *coprai* etwas nach oben gerichtet).

Verbreitung: Die Art ist bis jetzt bekannt aus Brasilien: Encruzilhada/Bahia, Natal/Rio Grande Norte, Marenhao/Ilha de Balsas, Pedra Azul/Minas Geraes; aus Argentinien: Santa Fe Chaco und auch unter Material aus Westindien fand ich 1 ♂♀ aus Antigua/Brit. Westindien und 3 ♂♂ und 3 ♀♀ von Curaçao.

5. *golbachi* n. sp. (Fig. 22–25)

Unter südamerikanischem Material des Museums Berlin und des Museums Tucuman fand ich einige Tiere, die ebenfalls *choprai* sehr ähnlich sahen, sich jedoch bei der Überprüfung der Pygophoren und Parameren als nicht identisch mit dieser Art herausstellten; auch ist die Orangefärbung weniger stark ausgedehnt als bei *choprai*. Die neue Art möchte ich als Dank für seine freundliche Hilfe bei der Ausleihe von Material nach dem Leiter der entomologischen Abteilung des Museums in Tucuman, Herrn Dr. R. GOLBACH, benennen.

Typen: Prov. Salta/Nord Argentinien, 1100 m, J. STEINBACH (Holotypus ♂; Mus. Berlin).
— Paratypen: Abra Grande Oran, Salta, 10. 1.—1. 3. 1967, leg. R. GOLBACH (♀; Mus. Tucuman); Ruiz de los Llanos, Salta, II 1947, R. GOLBACH (♀; Mus. Berlin); Catamarca, El Alto, 11. I. 1960, WILLINK & TOMSIC (1 ♂, 3 ♀♀; Mus. Tucuman).

Beschreibung: Kleinere bräunliche Tiere mit unregelmäßiger Fleckung und breitem Kopf, Scutellum orange, Corium jedoch ohne Orangefärbung.

Kopf sehr breit und wenig gewölbt, rötlich mit dunklen Flecken und abstehenden dunklen Haaren. Vorder- und Hinterkopf mit etwa 3 Borstenreihen besetzt, Querfurchen (zum Teil) und Seitenrand ab Querfurchen schmal rötlich gefärbt, zum Teil auch Mittellinie, Pronotumfläche schwarz gefleckt und behaart, Seiten des Pronotums leicht ausgebuchtet und Pronotum hinten ca. 1/2mal breiter als vorn. Scutellum orange bis rötlich mit dunklen Flecken, Rand abstechend dunkel behaart. Vorderflügel hellbräunlich, mit gröberen und feineren braunen Flecken besetzt und Corium ohne Rotfärbung, Seitenrand etwa oval verlaufend, jedoch gerader als bei *choprai*, Membran bräunlich, zum Teil dunkel gefleckt. Auch brachyptere Tiere kommen vor, bei denen die Membran etwa so lang ist wie das Abdomen. Beine mit einzelnen dunklen Fleckenreihen oder auch fast schwärzlich gefärbt. Rücken und Unterseite gelblich-orange, dicht mit rötlich-bräunlichen Flecken besetzt. Länge des Rostrums variiert, Hintercoxen überragend oder auch etwas länger.

Größe: Männchen: Länge 7,5–8,8 mm, Breite 2,2–2,7 mm.

Weibchen: 7,5–9,6 mm, Breite 2,2–3,0 mm

(brachypter etwa 6,7:2,5 mm).

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore mit etwas längerer und am Ende länger ausgezogener schlanker Mittelspitze, seitliche Spitzen wenig ausgeprägt und kürzer als Mittelspitze, dorsaler Teil des 10. Segments seitlich etwa dreieckig und oben mit einer Borstenreihe; Parameren gestreckt, die Mittelspitze etwas überragend und am Ende mit kleiner seitlicher Nase.

b) Weibchen: Bei Ansicht von der Seite 1. Valvifer mit seitlichem schmalen Zipfel, 1. Valvula breit und in der Mitte mit etwa rechtwinkliger Ecke.

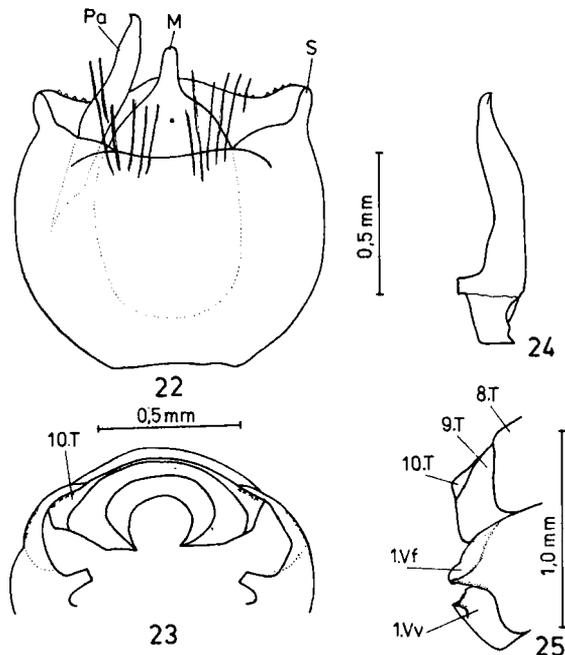


Abb. 22–25. *Jadera golbachi* n. sp. — 22. Pygophore ventral; 23. Pygophore Aufsicht; 24. Paramere seitlich; 25. Genitalsegment ♀ seitlich

Verbreitung: Die Art ist in Argentinien verbreitet und kommt auch in Bolivien (Bermejo) sowie Ekuador vor.

6. *haematoloma* HERRICH-SCHÄFFER, 1847 (Fig. 26–28)

Leptocoris haematoloma HERRICH-SCHÄFFER, 1847: Wanz. Ins., VIII, 103, Taf. 284.873; *Serinetha haematoloma* DALLAS, 1852, List Hem., II, 463; *Jadera haematoloma* STÅL, 1870, K. Sv. Vet. Ak. Handl., 9, Nr. 1, 26; BAYARD, 1943, M. S. Thesis Iowa St. Coll., 30, Taf. VI.7.

Lygaeus marginalis WALKER, 1872: Cat. Brit. Het., 5, 45.

Die Art wurde von HERRICH-SCHÄFFER 1847 nach Tieren aus Mexiko beschrieben. Sie ist vor allem in Mittelamerika recht häufig vertreten. Die von WALKER 1872 beschriebene Art *Lygaeus marginalis* wurde von BANKS bereits 1910 synonym zu *haematoloma* gestellt.

Typen: *haematoloma* H.-S.: Mexiko (kein Nachweis).

marginalis WALK.: Oajaca/Mexico (Lectotypus ♀; Mus. London, 58 135). — Paralectotypus: wie Lectotypus.

Beschreibung: Mittelgroße, zum Teil auch größere, vorwiegend bräunlich-schwärzlich gefärbte Tiere ohne Flecke, mit leuchtend rotem, seltener orangefarbenem Pronotum-Seitenrand und relativ locker behaartem Pronotum.

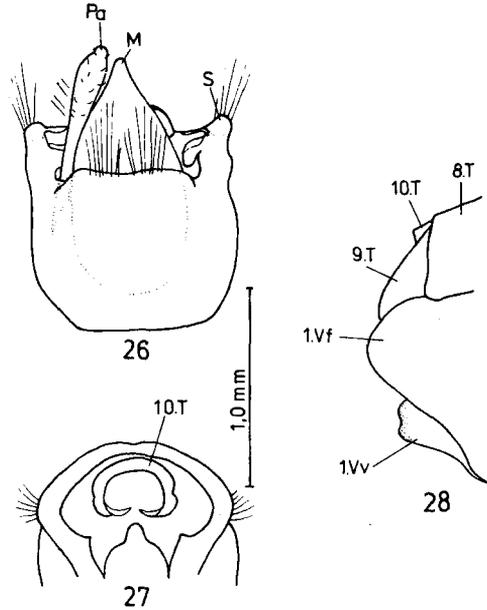


Abb. 26—28. *Jadera haematoloma* (H.-S.) — 26. Pygophore ventral; 27. Pygophore Aufsicht; 28. Genitalsegment ♀ seitlich

Kopf relativ breit, breiter als bei der eventuell mit ihr zu verwechselnden *pyrrholoma*, dunkel gefärbt bis auf die rote Färbung der Kopfseiten neben den Augen, Augenumrandung auch auf der Kopfunterseite rot, ebenso die Bucculae (diese bei *pyrrholoma* dunkel). Antennen langgestreckt, 2. Glied deutlich länger als 3. Vorderwulst des Pronotums relativ lang und in der Mitte etwas verlängert, mit groben Warzen besetzt (bei *pyrrholoma* gerader und mit feineren Warzen besetzt), roter, selten orangefarbener Seitenrand ab Quersfurche relativ breit und ca. $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{4}$ der Fläche bis zur deutlichen Mittellinie einnehmend (breiter als bei *pyrrholoma*), Pronotum kürzer und nach hinten zu weniger stark verbreitert als bei *pyrrholoma*, Hinterecken etwas gerundet, Behaarung relativ locker und kurz, die des Seitenrandes abstechend, Fläche gerunzelt und mit undeutlichem Warzenbesatz. Seiten der Hemielytren oval verlaufend, Randflächen jedoch deutlich schmaler als bei *pyrrholoma*, Fläche gerunzelt, abstehende Behaarung etwas kürzer und lockerer stehend als bei *pyrrholoma*, Membran dunkel und relativ kurz, auch brachyptere Formen vorkommend. Behaarung der Beine ebenfalls etwas weniger dicht und kürzer als bei *pyrrholoma*. Rücken und Unterseite im allgemeinen dunkel bis auf die ventralen Seitenränder des Thorax und der Sternite, den Hinterrand des 6. sowie das letzte Drittel des 7. Sternits und auch Tergits, zum Teil auch Vorderränder der Sternite rot, bei heller gefärbten Tieren Unterseite mehr rötlich.

Größe: Männchen: Länge 9,6—11,1 mm, Breite 3,1—3,3 mm
(brachypter 7,3 mm).

Weibchen: Länge 10,0—13,3 mm, Breite 3,7—4,0 mm.

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore mit langer dreieckiger Mittelspitze und kürzeren, wenig ausgeprägten seitlichen Spitzen, 10. Segment rundlich und ohne Borstenbesatz; Parameren im oberen Abschnitt verdickt, Endteil schmaler und gerundet, die Fläche mit kräftigen Haaren besetzt, die Mittelspitze nur wenig überragend.

b) Weibchen: 7. Sternit in der Mitte etwas nach vorn eingebuchtet, seitlich davon caudad schwach verlängert; 1. Valvifer nach hinten verlängert, 1. Valvula abgerundet mit kleiner Eindellung in der Mitte.

Verbreitung: Das geprüfte Material stammte aus den mittleren und südlichen Gebieten der U.S.A. (Missouri, Kansas, Louisiana, Oklahoma, Florida, Kalifornien, Texas), Mexiko, Mittelamerika und Westindien bis Kolumbien und Venezuela. In der Literatur werden auch genannt Kolorada und Arizona (UHLER 1872), ferner Missouri (FROESCHNER 1942) u. a. (siehe auch BAYARD). Die Angaben für Südamerika, z. B. Argentinien (PENNINGTON 1922), beruhen meiner Ansicht nach auf einer Verwechslung mit der nur in Südamerika verbreiteten *pyrrholoma*.

7. *harrisi* n. sp. (Fig. 29—32)

Unter südamerikanischem Material von *aeola* fand ich einige Tiere, die eine relativ helle Braunfärbung aufwiesen und bei denen der Seitenrand der Hemelytren etwas aufgeheilt und ebenso wie die Adern mit vorwiegend größeren Flecken locker besetzt, die Fleckung der Coriumflächen jedoch recht fein war. Die Überprüfung der männlichen Genitalsegmente ergab, daß es sich bei diesen Tieren um eine neue Art handelt. Ich möchte diese nach dem Bearbeiter der Rhopalidae in Amerika, Herrn Prof. H. M. HARRIS, benennen.

Typen: Serra do Araripe, Ceara, State Crato/Brasilien, 850 m, V 1969, M. ALVARENGA Holotypus ♂; Mus. New York). — Paratypen: 4 ♂♂, 5 ♀♀ wie Holotypus; 1 ♂♀ Mus. Berlin, Fundort wie Holotypus.

Beschreibung: Mittelgroße, ocker bis hellbräunlich gefärbte Tiere, Fleckung der Coriumflächen im Vergleich mit der ähnlichen Art *aeola* feiner, Seitenrand der Vorderflügel aufgeheilt und mit relativ groben dunklen Flecken locker besetzt im Gegensatz zu der dichteren, unregelmäßigen Fleckung bei der ebenfalls ähnlich aussehenden *similaris*.

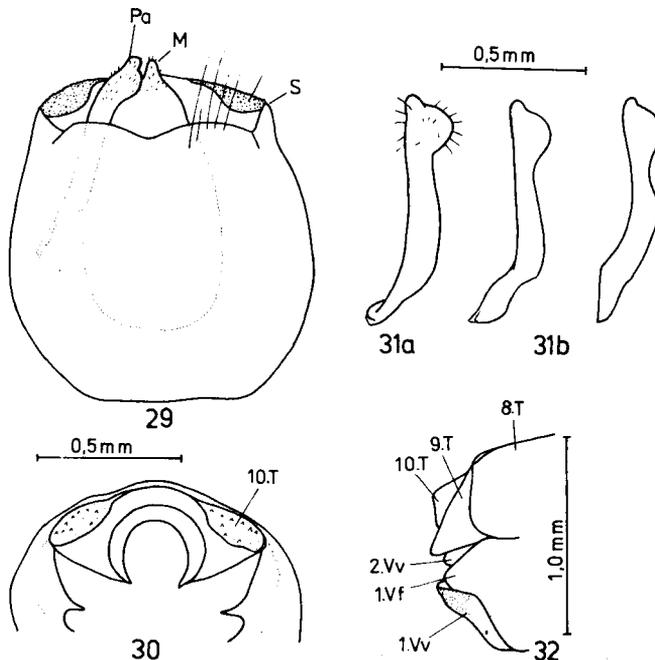


Abb. 29—32. *Jadera harrisi* n. sp. — 29. Pygophore ventral; 30. Pygophore Aufsicht; 31. Paramere seitlich (a) Brasilien R. Gr. Norte, b) Brasilien Ceara); 32. Genitalsegment ♀ seitlich

Kopf orange-rot, von mittlerer Breite und etwas gewölbt (etwas stärker als bei *aeola* (♀♀)), Fläche relativ gleichmäßig braun gefleckt. Antennen ockerfarben und langgestreckt. Pronotum ockerfarben mit größeren und wenigen zarten Flecken und relativ gerade nach hinten verlaufendem und ab Querfurche rötlichem Seitenrand. Vorderflügel hellbräunlich, Seitenrand heller als die angrenzende Fläche und locker grob gefleckt, Corium mit feinen bräunlichen Flecken, Adern spärlich grob gefleckt, Seitenrand fast gerade; Membran hellbräunlich, zum Teil mit zarteren dunklen Flecken. Scutellum orange-bräunlich, insgesamt mehr orange gefärbt als bei *aeola*. Beine ockerfarben bis bräunlich. Rücken und Unterseite orange-gelblich mit vorwiegend größeren rötlichen Flecken, ventral mit abstehenden hellen Haaren.

Größe: Männchen: Länge 9,0–10,0 mm, Breite 2,5–2,8 mm

Weibchen: Länge 9,6–11,4 mm, Breite 2,8–3,4 mm

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore mit kürzerer etwa dreieckiger Mittelspitze mit etwas ausgezogener Spitze, Seitenspitzen wenig ausgeprägt; Parameren die Mittelspitze nicht überragend, am Ende seitlich abgerundet ausgebuchtet und dichter behaart (Ausbuchtung variiert in bezug auf die Breite). Pygophore bei Aufsicht ähnlich der von *aeola*.

b) Weibchen: 7. Tergit und Sternit etwas gleichlang, 7. Sternit in der Mitte mit einer kaum merklichen Eindellung nach vorn. Bei Seitenansicht 1. Valvifer etwas stärker nach hinten verlängert als bei *aeola* und 1. Valvula am Ende etwas spitzer, insgesamt sehr ähnlich mit *aeola*.

Verbreitung: Die Art ist bis jetzt bekannt aus Bolivien (Prov. Sara) und Brasilien (Ceara/State Crato, Natal/R.G. Norte und Independencia).

8. *hinnulea* BAYARD, 1943 (Fig. 33–35)

Jadera hinnulea BAYARD, 1943: M. S. Thesis Iowa St. Coll., 23, Taf. IV.4.

Jadera hinnulea wurde von BAYARD 1943 nach Material aus Texas, Mexiko und Panama beschrieben. Die Art ist *aeola* sehr ähnlich und gehört ohne Zweifel in die *aeola*-Verwandtschaft. Meine anfängliche Annahme, daß die auf Jamaica auftretenden und in einigen Merkmalen etwas abweichenden Vertreter von *aeola* eventuell eine Zwischenform zu *hinnulea* sein könnten, halte ich jedoch auf grund konstanter Kriterien für nicht berechtigt (siehe auch weiter vorn). Einige der Paratypen konnten überprüft werden (Field Mus.). Typen: Mexico, Summer 1940, STERNITZKY (Holotypus ♂; ursprünglich in Coll. HARRIS, die jetzt im Mus. Washington aufbewahrt wird, dort jedoch nicht auffindbar). — Paratypen: Weslaco/Texas, July 1930 und Potreillos/Panama, May 1935 (Coll. HARRIS); Izamal/Yucatan, G. F. GAUMER (1 ♂); Brownsville/Texas, 22. IX. 1924, Field Mus. Exp., WEED & PRAY (2 ♂♂, 1 ♀) (Field Mus.).

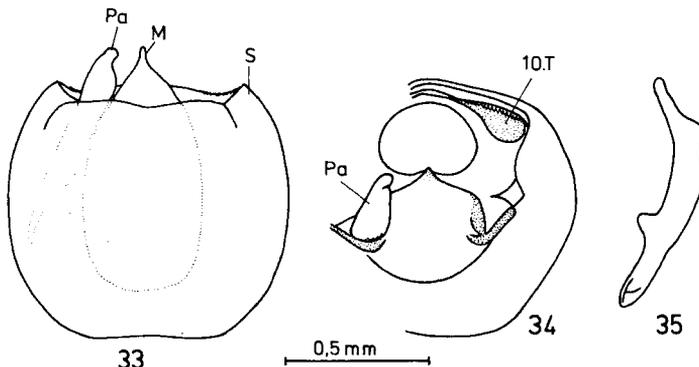


Abb. 33–35. *Jadera hinnulea* BAY. — 33. Pygophore ventral; 34. Pygophore Aufsicht; 35. Paramere

Beschreibung: Mittelgroße, meist dunkelbraun, selten heller gefärbte Tiere mit relativ feiner dunkler Fleckung und relativ dichter anliegender weißlicher Behaarung auf den Hemelytren, Seitenrand der Vorderflügel schmal weißlich-gelblich und ungefleckt.

Kopf zum Teil rötlich, meist jedoch bräunlich mit rötlichen Seiten, relativ kurz und etwas gewölbt, Ozellenabstand deutlich größer als bei *aeola*, nach BAYARD über dreimal größer als der Abstand Ocellus — Auge (bei *aeola* etwa zweimal). Antennen dunkelbraun, 2. Glied meist etwas länger als das 3. und insgesamt kürzer und auch etwas kräftiger als bei *aeola*. Pronotum bräunlich mit rötlichem Seitenrand, dieser \pm gerade schräg nach hinten außen verlaufend, Hinterrand etwa $\frac{1}{3}$ so breit wie der Vorderrand. Hemelytren bräunlich mit recht gleichmäßig verteilten und relativ feinen dunklen Flecken, anliegende weißliche Behaarung im Vergleich mit *aeola* dichter, Seitenrand ungefleckt weißlich-gelblich und wenig ausgebuchtet, Membran bräunlich. Beine dunkelbraun gefärbt, undeutlich dunkler gefleckt. Thoraxunterseite \pm stark bräunlich mit rötlichen bis bräunlichen größeren Flecken, diese abstechend behaart, Bauch orange-rot, auch mehr rötlich mit rötlichen und ebenfalls behaarten Flecken.

Größe: Männchen: Länge 8,2— 9,6 mm, Breite 2,4—3,1 mm.

Weibchen: Länge 8,5—11,8 mm, Breite 2,5—3,6 mm

(lt. BAYARD: Länge 8,0—11,0 mm, Breite 2,0—3,0 mm).

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore mit breit dreieckiger Mittelspitze, diese bei *hinnulea* etwas gestreckter als bei *aeola* (variabel), seitliche Spitzen flach; Parameren die Mittelspitze unterschiedlich weit überragend, schlank, Endteil schmäler als bei *aeola* und ohne seitliche Spitze. Pygophorenausschnitt von oben gesehen mehr quadratisch, bei *aeola* mehr rechteckig.

b) Weibchen: 7. Tergit und Sternit etwa gleichlang, beide am Ende \pm deutlich gerade. Genitalsegmente von *aeola* nicht zu unterscheiden.

Verbreitung: Das mir vorliegende Material stammte aus Texas, Mexiko (meist aus höher gelegenen Gebieten) und Panama, auch aus Brit. Honduras und Guatemala. BAYARD gibt ebenfalls diese Verbreitung an.

9. *obscura* WESTWOOD, 1842 (Fig. 36—38)

Pyrrhotes obscura WESTWOOD, 1842: Cat. Hem. Hope, II, 6, 26; *Jadera obscura* STÅL, 1870, K. Sv. Vet. Ak. Handl., 9, Nr. 1, 226.

Jadera abdominalis WALKER, 1871: Cat. Het., 4, 145.

Serinetha discolor STÅL, 1860: K. Vet. Ak. Handl., N. F. 2, Nr. 7, 32.

Jadera lateralis STÅL, 1862: Stett. ent. Ztg., 23, 307.

Die Art wurde von WESTWOOD 1842 nach einem Weibchen aus Rio de Janeiro beschrieben. Sie ist infolge ihrer relativ schlanken Gestalt gut von anderen *Jadera*-Arten zu unterscheiden. Alle Typen konnten verglichen werden: *Jadera discolor* und *lateralis* wurden ebenfalls aus Südamerika beschrieben und von TORRE-BUENO bereits 1941 synonym zu *obscura* gestellt, *Jadera abdominalis* wurde von WALKER 1871 ohne Fundortangabe aufgestellt und erwies sich ebenfalls als identisch mit *obscura*.

Typen: *obscura* WESTW.: Rio (Holotypus ♀; Oxford Hopf Dept., Nr. 394, Typus ohne Originalangaben).

abdominalis WALK.: Patr. ign. (Holotypus ♂; Mus. London).

discolor STÅL: Brasil, F. SAHLB. (Holotypus ♂; Mus. Stockholm). — Paratypus: Rio Jan., STÅL (♀; Mus. Stockholm).

lateralis STÅL: Mexico (Holotypus ♂; Mus. Stockholm). Bei der Beschreibung wurde ein ♀ genannt.

Beschreibung: Größere, schlanke, meist dunkelbräunlich gefärbte und schwach glänzende Tiere mit breiten rötlich-, auch orangefarbenen Kopf- und zum Teil auch hellen Pronotumseiten und Pronotumhinterrand, Rand der Hemelytren schmal hellbraun.

Kopf dunkel mit \pm breiten rötlich gefärbten Seiten, zum Teil auch Kopfspitze rötlich. Antennen schwärzlich, vor allem die letzten drei Glieder sehr langgestreckt, das 4. am längsten. Pronotum dunkel gefärbt, Seiten der Vorderwulst und ab Querfurche sowie der Hinterrand meist schmal gelblich gefärbt, Mittellinie deutlich, zum Teil etwas aufgehellt, Pronotum relativ lang und hinten fast um die Hälfte breiter

als vorn, Hinterecken schwach gerundet und Fläche nur sehr locker mit abstehenden Haaren besetzt. Hemielytren dunkel und ohne Warzen, nur mit feiner anliegender Behaarung, Seitenrand schmal hellbraun gefärbt, fast gerade und seitlich kaum und vor allem im hinteren Abschnitt des Coriums ausgebuchtet, Membran dunkel und das Abdomen überragend. Beine dunkelbräunlich und fein dunkel gefleckt, zum Teil aufgehellt, vor allem die Hinterschenkel. Rücken rötlich-gelblich. Unterseite ockerfarben, hintere Abschnitte der Thoraxsegmente weißlich-gelblich, abstehende Haare auf rötlichen Flecken stehend. Rostrum sehr lang.

Größe: Männchen: Länge 9,4—11,3 mm, Breite 2,5—2,9 mm.

Weibchen: Länge 11,1—14,0 mm, Breite 2,8—3,7 mm.

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore mit langer und am Ende schlanker Mittelspitze und kurzen abgerundeten seitlichen Spitzen; Parameren mit kleinem kopffartigem Ende und seitlicher Ausbuchtung, seitlich abgehend behaart und relativ dicht mit Borsten besetzt, die Mittelspitze überragend. Anfangsteil des 10. Segmentes dorsal schmal stärker sklerotisiert und locker beborstet.

b) Weibchen: 7. Sternit im mittleren Drittel länger als das 7. Tergit und in der Mitte leicht nach vorn eingedellt. 9. Tergit relativ lang, 1. Valvifer im unteren Abschnitt gerundet und 1. Valvula eckig vorragend, 2. Valvula stärker abgerundet.

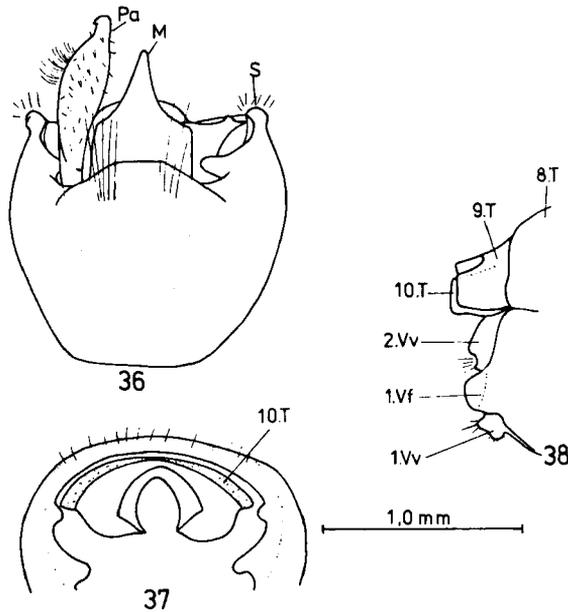


Abb. 36—38. *Jadera obscura* (WESTW.) — 36. Pygophore ventral; 37. Pygophore Aufsicht; 38. Genitalsegment ♀ seitlich

Verbreitung: Das vorliegende Material stammte aus dem Gebiet zwischen Mexiko und Argentinien/Peru, die Art ist demnach relativ weit verbreitet.

10. *parapectoralis* n. sp. (Fig. 39—41)

Unter Material aus Südamerika fand ich Tiere, die *pectoralis* zwar sehr ähnlich waren, in der Färbung, vor allem aber in bezug auf den Bau der männlichen Genitalsegmente von dieser Art abwichen. Während Vertreter von *pectoralis* in den überprüften Sammlungen jedoch kaum vertreten waren, fand sich Material von *parapectoralis* in größerer Anzahl. Vielleicht ergibt die Überprüfung einer größeren Anzahl von Tieren, als sie mir zur Verfügung stand, daß es sich bei *parapectoralis* und *pectoralis* doch um nur eine Art handelt.

Typen: Bahia/Brasilien, GOM. (Holotypus ♂; Mus. Berlin, Nr. 3929). — Paratypen: Nova Teutonia, Santa Catarina/Brasilien, 27°11' N, 52°23' W, 5. May 1966, FRITZ PLAUMANN (3 ♂♂ + 8 ♀♀; Texas A & M Univ., Dept. Ent.; 1 ♂ + 2 ♀♀; Mus. Berlin).

Beschreibung: Mittelgroße, schwärzlich gefärbte, ovale Tiere mit rötlich-bräunlichem Kopf und schmalem rotem Pronotumseitenrand, locker stehenden deutlichen schwarzen Flecken (Warzen) und relativ dichter anliegender Behaarung, praktisch ohne Glanz.

Kopf rötlich bis rötlich-bräunlich mit schwarzen Warzen auf der Kopffläche, Seitenrand stärker rötlich und ohne Warzen, relativ flach und kurz und etwas schmaler als bei *pectoralis*. Antennen dunkel gefärbt und von mittlerer Länge. 2. Glied etwas länger als 3. Pronotum mit relativ langem Vorderrand, ab Querfurche mit rotem Seitenrand, dieser schmaler als bei *pectoralis*, Pronotum insgesamt breiter als bei *pectoralis* und Seiten ab Querfurche stärker schräg nach außen verlaufend, mit feinen Warzen besetzt, diese etwas dichter stehend als bei *pectoralis*, Mittellinie ab Querfurche sichtbar. Scutellum dunkel mit ± deutlicher rötlicher Mittellinie und Spitze. Hemielytren schwarz mit locker stehenden schwarzen Warzen, diese etwas kräftiger ausgeprägt als bei *pectoralis*, anliegende hellere Behaarung dicht, Seitenrand deutlich oval verlaufend, Membran dunkel und das Abdomen überragend. Beine schwarz gefärbt und relativ dicht abstehend behaart. Rücken rötlich. Unterseite ± ausgedehnt bräunlich-schwärzlich, Hinterrand der Sternite jeweils rötlich gefärbt, dicht dunkel gefleckt mit abstehenden weißlichen Haaren, Flecke dichter stehend als bei *pectoralis*.

Größe: Männchen: Länge 9,4–10,0 mm, Breite 2,7–2,8 mm.

Weibchen: Länge 10,5–11,5 mm, Breite 3,1–3,4 mm.

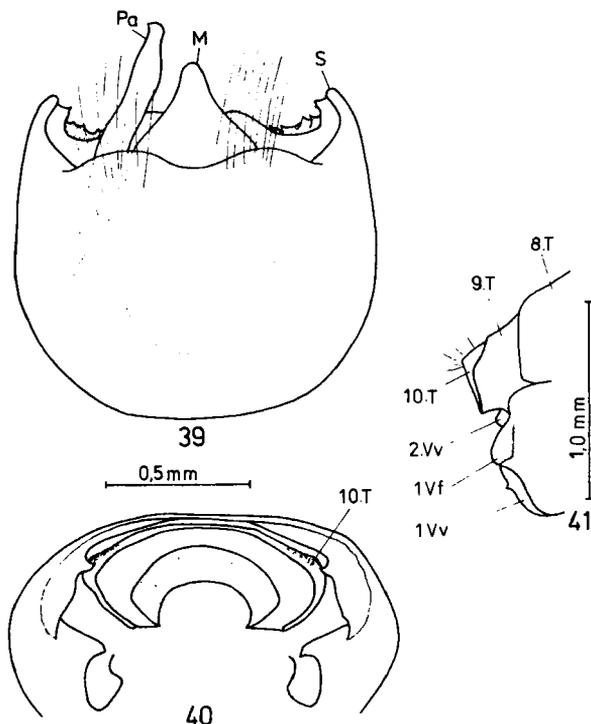


Abb. 39–41. *Jadera parapectoralis* n. sp. — 39. Pygophore ventral; 40. Pygophore Aufsicht; 41. Genitalsegment ♀ seitlich

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore mit breiterer und kürzerer Mittelspitze und etwas kürzeren seitlichen Spitzen, diese etwas stärker ausgeprägt als bei *pectoralis* und dorsal mit wenig nach oben gerichteter seitlicher Spitze; Parameren schlank und die Mittelspitze überragend, ihr Ende im Gegensatz zu denen von *pectoralis* nicht nach außen gebogen, sondern mehr gerade und mit seitlicher kleiner Eindellung im oberen Teil. Anfang 10. Segments dorsal von ähnlichem Aussehen wie bei *pectoralis*, gestreckt mit kleinen Zähnen.

b) Weibchen: 7. Sternit gerundet, in der Mitte leicht nach hinten ausgebuchtet, seitlich der Mitte jeweils mit kräftigen kurzen Haaren besetzt. 1. Valvifer gerundet vorstehend, sklerotisierte Kante relativ eckig (eckiger als bei *pectoralis*), 1. Valvula schmal flach gerundet sichtbar, von hinten gesehen am Ende spitzer als bei *pectoralis*.

Verbreitung: Das geprüfte Material stammte aus Brasilien und Argentinien.

11. *pectoralis* STÅL, 1862 (Fig. 42—44)

Jadera pectoralis STÅL, 1862: Stett. ent. Ztg., 23, 307; BAYARD, 1943, M. S. Thesis Iowa St. Coll., 28, Taf. V. 6.

Die Art wurde von STÅL 1862 nach Material aus Brasilien beschrieben. Sie ist sehr leicht mit *parapectoralis* zu verwechseln und von dieser vor allem mit Hilfe der männlichen Genitalsegmente zu unterscheiden. *Jadera pectoralis* ist in den Sammlungen sehr selten vertreten. Typus: Brasil (Holotypus ♂; Mus. Stockholm, ohne Namensetikett).

Beschreibung: Mittelgroße, schwärzlich-braune, mehr ovale Tiere mit gelblich-orangefarbenem Kopf und breiteren gelblich-orangefarbenen Pronotumseitenrändern, dunkle Flecke feiner als bei *parapectoralis* (vor allem auf dem Corium).

Kopf breiter und flach, breiter als bei *parapectoralis*, gelblich-orange gefärbt, Kopffläche mit dunklen Warzen und abstehenden Haaren besetzt. Antennen dunkel, mit etwas längeren Gliedern als bei *parapectoralis*, 3. Glied deutlich kürzer als 2. Pronotum bräunlich mit relativ breitem und weniger schräg nach hinten außen verlaufendem, etwas gerundetem, durchlaufend orange-rot gefärbtem Seitenrand, Vorderwulst relativ lang

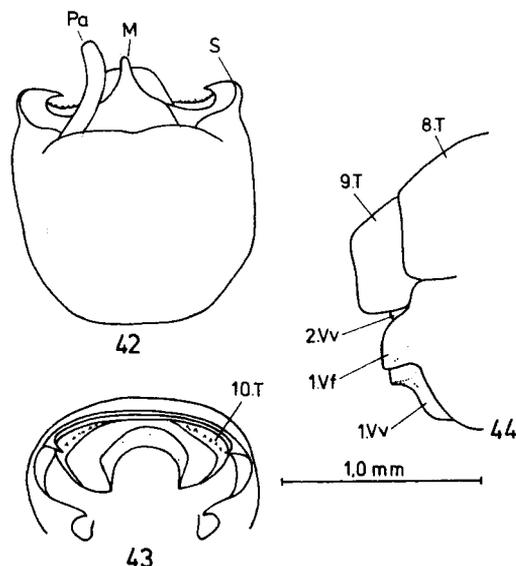


Abb. 42—44. *Jadera pectoralis* STÅL — 42. Pygophore ventral; 43. Pygophore Aufsicht; 44. Genitalsegment ♀ seitlich

und in der Mitte etwas verlängert, zum Teil etwas aufgeheilt, Mittellinie deutlich. Scutellum länglich-dreieckig, dunkel mit aufgehellter Spitze. Hemelytren dunkel mit schmalem, hellem Seitenrand (bei *parapectoralis* schwarz ohne hellen Rand), sehr locker mit feinen Warzen besetzt, dicht anliegend weißlich behaart, oval, jedoch weniger stark als bei *parapectoralis* und größte Breite etwa bei Clavusende, Abdomen die Flügel seitlich \pm stark überragend, Membran dunkel. Beine dunkel. Rücken rötlich-orange. Unterseite bräunlich, Hinterrand der Sternite jeweils rötlich, mit dunklen behaarten Flecken besetzt, Flecke feiner und lockerer stehend als bei *parapectoralis*. Rostrum die Hintercoxen etwas überragend.

Größe: Männchen: Länge 10,0—11,1 mm, Breite 3,0—3,1 mm.

Weibchen: Länge 12,4 mm, Breite 3,3 mm (1 Exemplar).

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore mit längerer, am Ende dünner Mittelspitze und kurzen seitlichen Spitzen, diese dorsal in einer flachen Spitze auslaufend, ventraler Hinterrand der Kapsel in der Mitte mit flacher Eindellung, bei *parapectoralis* mit relativ tiefer Eindellung; Parameren schlank, Ende nach außen gebogen und die Mittelspitze überragend. Anfang des 10. Segments dorsal von ähnlichem Aussehen wie *parapectoralis*.

b) Weibchen: Genitalsegmente denen von *parapectoralis* sehr ähnlich, 1. Valvifer etwas stärker gerundet und sklerotisierte Kante etwas mehr gerundet, 1. Valvula etwas eckiger und von hinten gesehen etwas breiter als bei *parapectoralis*.

Verbreitung: Die Art ist sehr selten und mir lagen außer dem Typus nur drei Tiere aus der Sammlung des Mus. Berlin vor. Diese stammen wie der Typus aus Brasilien (Para und Bahia), laut BAYARD kommt *pectoralis* auch in Bolivien und Uruguay vor.

12. *pyrrholoma* STÅL, 1870 (Fig. 45—47)

Jadera pyrrholoma STÅL, 1870: K. Sv. Vet. Ak. Handl., 9, Nr. 1, 226; BAYARD, 1943, M. S. Thesis Iowa St. Coll., 25, Taf. V. 5.

Die Art wurde von STÅL 1870 nach Material aus Bogota (Kolumbien) und Nova Granada (Brasilien) beschrieben. Mir lagen lediglich die Tiere aus Bogota vor. *Jadera pyrrholoma* ist in den Sammlungen sehr selten vertreten, sie kann eventuell mit *haematoloma* verwechselt werden, ist jedoch größer und breiter als diese Art.

Typen: Bogota, LINDIG (Holotypus ♂; Mus. Stockholm). — Paratypen: 1 ♂ + 2 ♀♀ wie Holotypus.

Beschreibung: Größere, bräunlich-schwärzlich gefärbte Tiere mit relativ dunkelrotem Pronotumseitenrand und dicht behaarter Pronotumfläche; größte Art der Gattung *Jadera*.

Kopf rötlich-dunkelbräunlich, relativ schmal mit längerer Spitze, äußerste Kopfspitze und vor sowie hinter den Augen rötlich oder gelblich gefärbt, länger abgehend bräunlich behaart. Antennen dunkel und langgestreckt. Pronotum trapezförmig und relativ lang, mit schwach gerundeten Hinterecken, Vorderwulst gleichmäßig lang und mit feineren Warzen besetzt, Fläche dicht mit feinen Warzen besetzt und dicht abgehend behaart (dichter als bei *haematoloma*), Seitenrand ab Querfurche relativ breit dunkelrot gefärbt, Mittellinie deutlich erkennbar. Hemelytren dunkel, locker mit sehr feinen Warzen besetzt, abgehende Behaarung etwas dichter und länger als bei *haematoloma*, Seitenrand in der Mitte verbreitert und Subcostalfläche ab Scutellumspitze recht breit (Rand bei *haematoloma* schmaler), Membran dunkel. Beine braunschwarz, lang und schlank. Rücken rot gefärbt bis auf erste Tergite. Unterseite des Kopfes und Thorax bräunlich bis schwarz, Prothoraxseiten und Abdomen rot gefärbt.

Größe: Männchen: Länge 14,0—15,0 mm, Breite 4,0 mm.

Weibchen: Länge 17,0—18,3 mm, Breite 4,7—5,1 mm.

Genitalsegmente: a) Männchen: Relativ langgestreckte Pygophore, ventraler Hinterrand mit langgezogener spitzer Mittelspitze und sehr kurzen Seiten; Parameren schlank, im Endabschnitt etwas nach innen gebogen, am Ende abgerundet und von etwa gleicher Länge wie die Mittelspitze. Dorsaler Vorderrand des 10. Segments mit relativ breit-dreieckigen sklerotisierten Seiten, diese am Rand mit deutlichen Zähnen.

b) Weibchen: 7. Sternit in der Mitte hinten mit kleiner m-förmiger Spitze, die Weibchen von *pyrrholoma* dadurch gut von den *haematoloma*-Weibchen zu unterscheiden. 1. Valvifer mit relativ lang vorragendem mehr eckigem Zipfel, 1. Valvula breit dreieckig.

Verbreitung: Außer den Typen und einem Exemplar des Museums London aus Kolumbien lag mir ein Fund aus Tena/Ecuador (Mus. Brno) vor. STÅL gibt außerdem Brasilien an, BAYARD Bolivien.

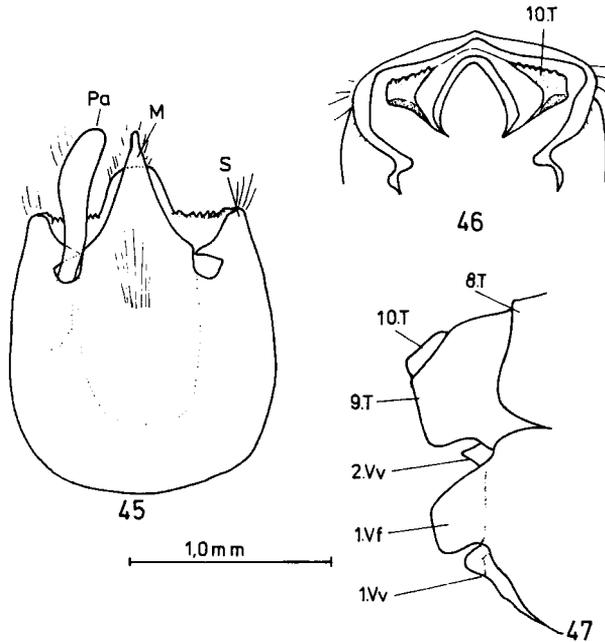


Abb. 45—47. *Jadera pyrrholoma* STÅL — 45. Pygophore ventral; 46. Pygophore Aufsicht; 47. Genitalsegment ♀ seitlich

13. *sanguinolenta* FABRICIUS, 1775 (Fig. 48—52)

Cimex sanguinolentus FABRICIUS, 1775: Syst. Ent., 721; *Lygaeus sanguinolentus* FABRICIUS, 1794, Ent. Syst., IV, 158; *Jadera sanguinolenta* STÅL, 1870, K. Sv. Vet. Ak. Handl., 9, Nr. 1, 227.

Cimex cruentus FABRICIUS, 1787: Mant. Ins., 2, 301.

Jadera rubrofusca BARBER pt., 1923: Am. Mus. Novit., 75, 2 (Syn. nov.).

Die Art wurde von FABRICIUS nach Material aus Amerika beschrieben. Es existieren noch zwei Weibchen der Typenserie, von denen eines der Beschreibung weitgehend entspricht: FABRICIUS spricht von rötlichem Kopf und Pronotum ohne Flecke, während das andere meiner Ansicht nach zu *aeola* gehört. Von letzterer ist *sanguinolenta* nur sehr schwer zu trennen, und ich habe lange geschwankt, ob es sich dabei um zwei selbständige Arten oder um zwei Unterarten einer Art handelt. Beide kommen jedoch nebeneinander vor, die Vertreter von *sanguinolenta* praktisch jedoch nur auf Porto Rico. Aus nicht verständlichen Gründen wurden die Angehörigen der neuen Art *choprai* in vielen Sammlungen als *sanguinolenta* bestimmt und eingeordnet. Sie entsprechen weder dem Typus noch der Beschreibung von FABRICIUS, da sie ja auffällig gefleckt sind. Auch BAYARD bezieht sich in ihrer Revision unter dem Namen *sanguinolenta* auf *choprai*. Verschiedene Arten wurden synonym zu *sanguinolenta* gestellt, so *anticus* pt., *bicolor*, *cinerea*, *coturnix* und *rufoculis*; sie alle gehören meiner Ansicht nach zu *aeola*. Dagegen rechne ich *Jadera rubrofusca* BARBER pt. zu *sanguinolenta*, BARBER selbst äußerte diese Meinung. Ein Teil der Paratypen von *rubrofusca* gehört

jedoch zu *aeola*. *Cimex cruentus* ist ein Synonym zu *sanguinolenta*, was bereits von STÅL 1868 erkannt wurde.

Typen: *sanguinolenta* F.: Amer. (Lectotypus ♀; Mus. Kopenhagen, ohne Fundort und ohne Namensetikett).

cruentus F.: Amer. Insul., Schmidt (Lectotypus ♀; Mus. Kopenhagen). — Paralectotypus: ♀, ohne Fundort (Mus. Kopenhagen).

rubrofusca BARB.: Aibonita, P. R., June 1—3, 1915 (Holotypus ♂; Mus. New York). — Paratypen: Aibonita, P. Rico, June 1—3, 1915 (3 ♂♂ + 1 ♀); Cayey, P. Rico, 30.—31. 5. 1915 (2 ♂♂ + 2 ♀♀), alle Mus. New York.

Beschreibung: Mittelgroße, rötlich-bräunliche Tiere mit sehr spärlicher und feiner Fleckung und relativ breitem und stark gewölbtem Kopf, im allgemeinen ist das Pronotum zart und der Seitenrand der Vorderflügel kräftiger gefleckt.

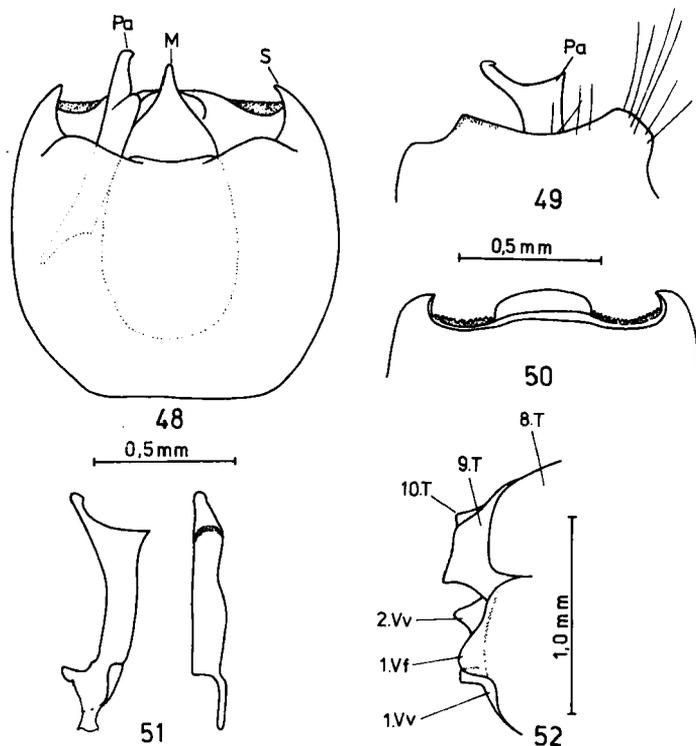


Abb. 48—52. *Jadera sanguinolenta* (F.) — 48. Pygophore ventral; 49. Pygophore seitlicher Hinterrand; 50. Pygophore dorsaler Hinterrand; 51. Paramere seitlich und Aufsicht; 52. Genitalsegment ♀ seitlich

Kopf rötlich, breiter und stärker gewölbt als bei *aeola* mit fast fehlender oder sehr spärlicher Fleckung. Antennen hellbraun, 2. Glied deutlich länger als 3. Pronotum rötlich-bräunlich, Fläche häufig bräunlich mit schmalen rötlichem Seitenrand, dieser im allgemeinen mehr gerade schräg nach hinten verlaufend, auch etwas breiter und kürzer und weniger geschwungen als bei *aeola*, mit zarter, aber deutlicher Fleckung. Scutellum meist rötlich gefärbt. Hemelytren rötlich-bräunlich ohne oder mit sehr zarten Flecken, der zum Teil aufgehellte Coriumaußenrand im allgemeinen mit größeren braunen Flecken. Unterseite rötlich, wenig gefleckt.

Größe: Männchen: Länge 9,6—11,4 mm, Breite 2,9—3,1 mm.

Weibchen: Länge 10,2—11,8 mm, Breite 3,1—3,8 mm.

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore ähnlich *aeola*, jedoch in der Mitte stärker eingebuchtet und seitlich gerader verlaufend, außerdem seitliche Ecken spitzer; Paramere mit kleinem, kopffartigem Ende, seitlich Spitze sehr weit vorgezogen und ohne seitliche Eindellung (bei *aeola* mit) nach unten verlaufend, von oben gesehen ist der Endabschnitt dreieckig, während er bei *aeola* seitlich stärker ausgebuchtet ist.

b) Weibchen: Insgesamt *aeola* sehr ähnlich, I. Valvula etwas schmaler als bei dieser Art.

Verbreitung: Das Material stammte lediglich aus Porto Rico und den benachbarten Inseln St. Croix, Culebra, St. John und St. Thomas.

14. *schuhi* n. sp. (Fig. 53—56)

Unter Material des Museums New York aus Venezuela fand ich einige Tiere, die dem Aussehen nach zwar an *aeola* erinnerten, jedoch zarter und auch weniger ausgedehnt gefleckt waren als diese Art. Sie wurden durch den Bau der Pygophore als eigene Spezies ausgewiesen. Ich möchte diese nach dem Curator für Heteroptera im American Museum of Natural History in New York, Herrn Dr. R. T. SCHUH, benennen als Dank für seine freundliche Hilfe bei der Ausleihe von Material.

Typen: Caripito/Venezuela, 16. VI. 1942 (Holotypus ♂; Mus. New York). — Paratypen: 10 ♂♂ + 4 ♀♀ wie Holotypus, davon 1 ♂ + 1 ♀ Mus. Berlin.

Beschreibung: Vorwiegend hell-bräunlich gefärbte Tiere mit spärlicher und feiner Fleckung, bei denen die Kopf- und Pronotumseiten orange und der Seitenrand der Hemelytren schmal hell gefärbt sind, letzterer ist ungefleckt.

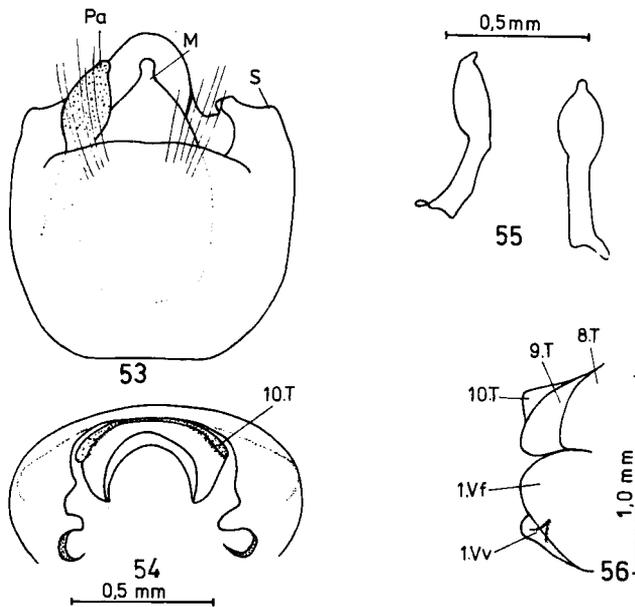


Abb. 53—56. *Jadera schuhi* n. sp. — 53. Pygophore ventral; 54. Pygophore Aufsicht; 55. Paramere seitlich und Aufsicht; 56. Genitalsegment ♀ seitlich

Der Kopf ist relativ kurz und breit, seine Fläche ist bräunlich, manchmal auch dunkelbraun mit kräftigen dunkleren Flecken, die Seiten, etwa ab Außenrand der Ozellen, sind orangefarben, der Ozellenabstand ist relativ groß und etwa zweimal so breit wie der Abstand zwischen Auge und Ozelle. Antennen bräunlich, das 1. Glied relativ schlank, die folgenden langgestreckt. Das relativ lange und nach hinten zu weniger stark verbreiterte Pronotum ist bräunlich mit relativ feiner dunkler Fleckung, der Seitenrand relativ breit orange-rot gefärbt. Das Scutellum weist zum Teil eine etwas aufgehellte Spitze auf. Die Hemelytren sind hellbraun mit weitgehend fehlender bzw. sehr zarter Fleckung, der schmale Seitenrand und die Adern etwas heller als die übrige Fläche, Seitenrand ohne und Adern weitgehend ohne Flecke, die anliegende helle Behaarung ist sehr dicht, der Seitenrand der Vorderflügel verläuft oval und ist vor allem in der Mitte deutlich ausgebuchtet (vor allem bei den Weibchen), die Membran ist bräunlich gefärbt, undeutlich gefleckt und überragt das Abdomen deutlich. Die langen und schlanken Beine sind bräunlich gefärbt und undeutlich bräunlich gefleckt und tragen eine anliegende und abstehende helle Behaarung. Die Unterseite ist hellockerfarben und vor allem das Abdomen grob rötlich gefleckt. Der Rüssel reicht etwa bis Mitte der Hintercoxen.

Größe: Männchen: Länge 8,7—9,6 mm, Breite 2,5—2,7 mm.

Weibchen: Länge 10,7—11,1 mm, Breite 3,0—3,2 mm.

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore mit einer längeren und am Ende knopfartige Mittelspitze und deutlichen, etwas nach innen gebogenen und in der Mitte oben schwach eingebuchteten seitlichen Spitzen; Parameren mit gerundeten Seiten und einer kleinen Spitze am Ende, die Mittelspitze nicht überragend. Der sklerotisierte dorsale Teil des 10. Segments ist von oben gesehen schmal, der innere seitliche Rand mit abgerundeter Spitze.

b) Weibchen: Bei Seitenansicht 1. Valvula mit kleiner Rundung sichtbar, 2. Valvula vom breiten, gerundeten 1. Valvifer bedeckt. Das 7. Sternit ist etwa gleichlang wie das weit nach hinten reichende 7. Tergit, Sternit in der hinteren Mitte sehr schwach ausgebuchtet.

Verbreitung: Die Art ist bis jetzt nur aus Venezuela bekannt.

15. *similaris* n. sp. (Fig. 57—60)

Unter Material, das ich freundlicherweise von Herrn Prof. ASHLOCK aus dem Snow Museum, Lawrence, erhalten hatte, befand sich eine kleine Serie von Tieren aus Ekuador, die *aeola* zwar sehr ähnlich sahen, in einigen Merkmalen jedoch von dieser Art abweichen, und die ich daher als eigene Art ansehe.

Typen: Duran/Ekuador, 24. VI. 1914, S.A. H. S. PARISH (Holotypus ♂; Snow Mus. Lawrence). — Paratypen: 1 ♂ + 3 ♀♀ wie Holotypus; 2 ♀♀ 22. VI., 1 ♀ 23. VI. sonst wie Holotypus (Snow Mus. Lawrence und Mus. Berlin (1 ♂ + 1 ♀)).

Beschreibung: Kleinere, mehr hellbraun gefärbte Art, *aeola* und auch *harrisi* ähnlich, von *aeola* durch etwas breiteren Kopf, gröbere Punktierung und mehr geraden Pronotumseitenrand, von *harrisi* durch dichtere und unregelmäßige Fleckung des Randes und dichtere Fleckung der Fläche der Vorderflügel zu unterscheiden.

Kopf rötlich, Fläche zum Teil mehr rötlich-bräunlich, relativ breit, gewölbt und lang, mit schwarzen Warzen und kräftigen kurzen, dunklen Haaren besetzt, etwas gewölbter Clypeus mit zwei Borstenreihen, Paraclypeus breit gewölbt und mit mehreren Warzenreihen versehen, etwa gleich hoch wie Clypeus (bei *harrisi* etwas höher), Ozellenabstand relativ groß, Kopf auch unten, breiter und gewölbter als bei *aeola*. Antennen bräunlich, 3. Glied etwas kürzer als das 2., Keule kürzer als bei *aeola*. Pronotum hellbräunlich mit größeren und kleineren dunklen Flecken und kurzer absteher Behaarung, Vorderwulst etwas länger als bei *aeola* und in der Mitte etwas verlängert (bei *aeola* mehr gerade), Seitenrand schmal rötlich und relativ gerade nach außen hinten verlaufend, Mittellinie nicht bis zum Ende des Pronotums sichtbar, Pronotum insgesamt etwas länger als bei *aeola*. Scutellum rötlich, fein dunkel gefleckt. Hemelytren hellbräunlich, Rand relativ dicht unterschiedlich groß gefleckt, Adern locker mit groben und wenigen zarten braunen Flecken besetzt (Flügelfläche dichter gefleckt als bei *harrisi*), abstehende Haare dunkel und kurz, Membran bräunlich und gefleckt. Beine bräunlich und fein gefleckt. Rücken orange-rot mit roten Flecken. Unterseite gelblich-rötlich, Thorax mit braunen, sonst mit rötlichen Flecken.

Größe: Männchen: Länge 8,3—9,1 mm, Breite 2,4 mm.

Weibchen: Länge 8,8—11,0 mm, Breite 2,9—3,1 mm.

Genitalsegmente: a) Männchen: Ventraler Hinterrand der Pygophore mit relativ spitz ausgezogener Mittelspitze und kurzen seitlichen Spitzen, seitlicher Hinterrand relativ gerade, nur in der Mitte schwach eingebuchtet, dorsaler Rand in der Mitte stärker eingedellt als bei *aeola* und 10. Segment mit kleiner Spitze; Parameren am Ende verbreitert und innen mit kleiner seitlicher Spitze, Mittelspitze überragend.

b) Weibchen: Von ähnlichem Aussehen wie *aeola*, 1. Valvula am Ende jedoch spitzer.

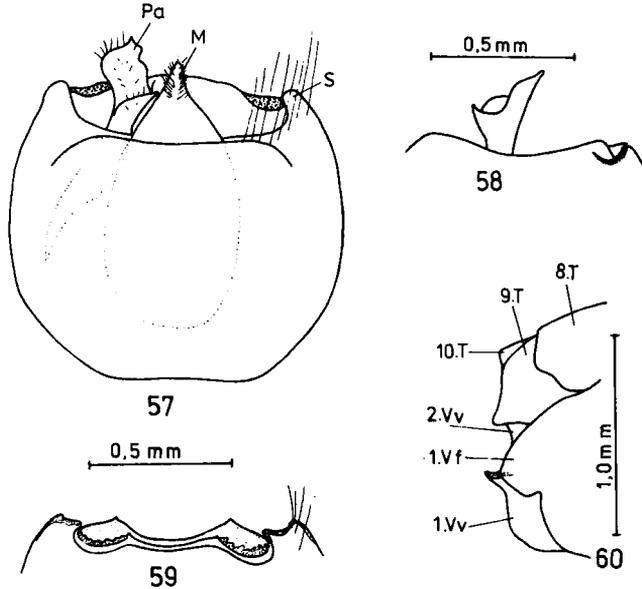


Abb. 57—60. *Jadera similaris* n. sp. — 57. Pygophore ventral; 58. Pygophore seitlicher Hinterrand; 59. Pygophore dorsaler Hinterrand; 60. Genitalsegment ♀ seitlich

Verbreitung: Die Art ist bis jetzt nur aus Ekuador (Durban) bekannt.

Liste der Arten einschließlich Synonyma

(× = gültige Namen)

- × *aeola aeola* (DALLAS, 1852)
- × *aeola rufoculis* (KIRBY, 1890)
- abdominalis* WALKER, 1872 = *obscura* (WESTWOOD, 1842)
- × *antica* (WALKER pt., 1872)
- bicolor* (WESTWOOD, 1842) = *aeola* s. l. (DALLAS, 1852)
- × *choprai* n. sp.
- cinerea* (AMYOT/SERVILLE, 1843) = *aeola* s. l. (DALLAS, 1852)
- conspersus* (WALKER, 1872) = *aeola* s. l. (DALLAS, 1852)
- coturnix* (BURMEISTER, 1835) = *aeola* s. l. (DALLAS, 1852)
- cruentus* (FABRICIUS, 1787) = *sanguinolenta* (FABRICIUS, 1775)
- × *decepiens* n. sp.
- discolor* (STÄL, 1860) = *obscura* (WESTWOOD, 1842)
- × *golbachi* n. sp.
- × *haematoloma* (HERRICH-SCHÄFFER, 1847)
- × *harrisi* n. sp.

- × *hinnulea* BAYARD, 1943
- lateralis* STÅL, 1862 = *obscura* (WESTWOOD, 1842)
- marginalis* (WALKER, 1872) = *haematoloma* (HERRICH-SCHÄFFER, 1847)
- × *obscura* (WESTWOOD, 1842)
- × *parapectoralis* n. sp.
- × *pectoralis* STÅL, 1862
- × *pyrrholoma* STÅL, 1870
- rubrofusca* BARBER, 1923 = *sanguinolenta* (FABRICIUS, 1775)
- rufoculis* (KIRBY, 1890) = *aeola rufoculis* (KIRBY, 1890)
- × *sanguinolenta* (FABRICIUS, 1775)
- × *schuhi* n. sp.
- × *similaris* n. sp.

Bestimmungstabelle

- | | | |
|----|--|---------------------------------|
| 1 | Körperoberfläche ohne Fleckung, nur Kopfmitte zum Teil mit dunklen Warzen besetzt, einige Arten schwach glänzend und Corium ohne abstehende Behaarung | 2 |
| 1* | Körperoberfläche mit ± ausgedehnter Fleckung, diese zum Teil undeutlich bzw. sehr fein, Tiere dann jedoch nicht glänzend und Corium mit abstehtender Behaarung | 5 |
| 2 | Tiere vorwiegend bräunlich-schwärzlich gefärbt, größere bis sehr große Tiere | 3 |
| 2* | Tiere vorwiegend bräunlich-rötlich, auch rötlich gefärbt, bei dunkleren Exemplaren Kopfseiten, Pronotumvorderwulst, Pronotumseitenrand und Scutellum stets deutlich rot, von ovaler Körpergestalt, schwach glänzend, Corium ohne abstehende Behaarung, 7,4—10,3 mm. Ventraler Hinterrand der Pygophore mit breiterer Mittelspitze und kürzeren, gerundeten seitlichen Spitzen, diese seitlich innen mit kleiner Nase, Parameren am Ende gerundet und seitlich ausgebuchtet, die Spitzen überragend; 1. Valvula breit gerundet, 2. Valvula nasenförmig nach unten gerichtet. In Mittelamerika und südlichen Gebieten der USA verbreitet | <i>antica</i> (WALKER, 1872) |
| 3 | Kopf im allgemeinen einfarbig dunkel, selten neben den Augen schmal rötlich gefärbt, Pronotumvorderwulst gut ausgeprägt, Pronotumseitenrand relativ breit rötlich | 4 |
| 3* | Kopfmitte dunkel, Kopfseiten breit rötlich oder gelblich gefärbt, Pronotumvorderwulst wenig ausgeprägt, Pronotum einfarbig oder Seitenrand schmal ockerfarben, größere, schlanke dunkelbräunlich-schwärzlich gefärbte, schwach glänzende Tiere, die Seiten der Vorderflügel fast parallel verlaufend (im Gegensatz zu der kleineren, ovalen Gestalt der ebenfalls glänzenden <i>antica</i>) und schmal hellbraun gefärbt, 9,4—14,0 mm. Ventraler Hinterrand der Pygophore mit langer, am Ende schlanker Mittelspitze und kurzen, abgerundeten seitlichen Spitzen, Parameren mit kleinem kopfartigem Ende und stärkeren seitlichen Ausbuchtungen, abstehtend behaart, die Mittelspitze deutlich überragend; 1. Valvifer im unteren Abschnitt gerundet, 1. Valvula mehr eckig, 2. Valvula stärker gerundet vorragend. In Mittel- (bis Mexiko) und Südamerika verbreitet | <i>obscura</i> (WESTWOOD, 1842) |
| 4 | Pronotumfläche sehr dicht behaart, Pronotumvorderwulst gerader und mit feineren Warzen besetzt, Pronotum sehr breit und Seitenrand weniger breit rot gefärbt, Seitenrand der Vorderflügel stark oval verlaufend, sehr große, dunkle Tiere mit roter Abdomenunterseite, 14,0—18,3 mm. Ventraler Hinterrand der Pygophore mit langer, spitzer Mittelspitze und sehr kurzen seitlichen Spitzen, Parameren schlank mit abgerundetem Ende, die äußere Seite aus-, die innere eingebuchtet, etwa so lang wie die Mittelspitze; 1. Valvifer mehr eckig breit vorragend, 1. Valvula breit und 2. spitz dreieckig. 7. Sternit der Weibchen in der Mitte hinten mit kleiner m-förmiger Spitze, dadurch von der ähnlichen <i>haematoloma</i> leicht zu unterscheiden. Sehr selten, aus Brasilien, Ecuador und Kolumbien bekannt | <i>pyrrholoma</i> STÅL, 1870 |
| 4* | Pronotumfläche nur locker behaart, Pronotumvorderwulst länger und in der Mitte etwas verlängert, mit groben Warzen besetzt, Seitenrand des Pronotums relativ breit rot gefärbt, Seitenrand der Vorderflügel weniger stark ausgebuchtet, Abdomenunterseite vorwiegend dunkel, nur die Seitenränder und das letzte Drittel des 7. Sternits rot gefärbt, Tiere durchschnittlich kleiner, 9,6—13,3 mm. Ventraler Hinterrand der Pygophore mit längerer, etwas breiterer Mittelspitze und wenig ausgeprägten seitlichen Spitzen, Parameren mit abgerundetem, kopfartigem Ende und ausgebuchteten Seiten, abstehtend locker behaart, die Mittelspitze wenig überragend; 1. Valvifer weit rechteckig vorstehend, 1. Valvula mehr eckig mit kleiner Eindellung in der Mitte. 7. Sternit | |

- der Weibchen in der Mitte hinten nur wenig eingebuchtet. Häufig, in den mittleren und südlichen Staaten der USA, Mittelamerika und Westindien bis Kolumbien und Venezuela verbreitet
haematoloma (HERRICH-SCHÄFFER, 1847)
- 5 Tiere vorwiegend bräunlich oder mehr rötlich (orange) gefärbt 7
- 5* Tiere vorwiegend schwärzlich gefärbt, zwei einander sehr ähnliche Arten 6
- 6 Kopf rötlich-bräunlich, Seitenrand des Pronotums schmal rot gefärbt und etwas schräger nach hinten verlaufend, Pronotum insgesamt breiter, schwarze Flecke vor allem auf dem Corium etwas kräftiger ausgeprägt, Seitenrand der Vorderflügel etwas stärker oval verlaufend und dunkel, 9,4—11,5 mm. Ventraler Hinterrand der Pygophore mit breiterer Mittelspitze und etwas kürzeren, aber stärker ausgeprägten seitlichen Spitzen, diese dorsal mit nach oben gerichteter seitlicher Spitze, Parameren schlank, Ende gerade und im oberen Teil mit kleiner seitlicher Eindellung, Mittelspitze deutlich überragend; 1. Valvifer stärker gerundet und 1. Valvula flacher vorstehend. Aus Brasilien und Argentinien bekannt, häufiger *parapectoralis* n. sp.
- 6* Kopf gelblich-orange, Seitenrand des Pronotums breiter gelblich-orange gefärbt und etwas gerader nach hinten außen verlaufend, Pronotum etwas schmaler, schwarze Flecke vor allem auf dem Corium zarter, Seitenrand der Vorderflügel etwas weniger stark oval und sehr schmal hell gefärbt, 10,0—12,4 mm. Ventraler Hinterrand der Pygophore mit dünnerer Mittelspitze und weniger ausgeprägten seitlichen Spitzen, diese dorsal in einer flachen Spitze auslaufend, Parameren schlank, Ende deutlich nach außen gebogen, die Mittelspitze überragend; 1. Valvifer und 1. Valvula eckiger vorstehend. Sehr selten, nur aus Brasilien bekannt *pectoralis* STÅL, 1862
- 7 Coriumfläche bräunlich mit ausgedehnter Orangefärbung, auch Kopf, Pronotum und Scutellum zum Teil stärker orange gefärbt, Arten nur in Südamerika vorkommend 8
- 7* Coriumfläche bräunlich ohne Orangefärbung, Kopf, Pronotum und Scutellum zum Teil auch rötlich gefärbt, in Nord-, Mittel- und Südamerika vorkommend 9
- 8 Mittelgroße, zum Teil auch größere Tiere von ocker-orange Färbung mit kräftigen, unregelmäßigen dunklen Flecken, Corium im allgemeinen stärker ausgedehnt orange gefärbt (Adern und Zellen), Seitenrand und Adern der Vorderflügel deutlich locker grob dunkel gefleckt, auch brachypter vorkommend, 8,6—12,3 mm (brachypter 7,1—8,0 mm). Ventraler Hinterrand der Pygophore mit breiter Mittelspitze und gut ausgebildeten, am Ende stark abgerundeten seitlichen Spitzen, diese dorsal unten mit einer kleinen, nach unten zeigender Spitze, Parameren schlank, am Ende gerundet und seitlich innen etwas eingedellt, die Mittelspitze wenig überragend; 1. Valvifer abgerundet nach unten verlängert, 1. Valvula mit nasenartiger Spitze. Häufig, in Südamerika verbreitet *choprai* n. sp.
- 8* Etwas kleinere Tiere von ocker-orange bis dunkler rötlich-bräunlicher Färbung mit zarteren, dunklen Flecken, Corium weniger ausgedehnt orange gefärbt (Adern, zum Teil nur orange gefleckt), nur Seitenrand der Vorderflügel grob dunkel gefleckt, sonst feine und regelmäßige Flecke, auch brachypter vorkommend, 7,7—9,3 mm (brachypter 7,4—8,1 mm). Ventraler Hinterrand der Pygophore mit breiterer Mittelspitze und am Ende mehr spitzen, etwa gleichlangen seitlichen Spitzen, diese dorsal mit einer nach innen gerichteten spitzen Nase, Parameren schlank, Mittelspitze überragend; seitlicher Zipfel des 1. Valvifers spitzer und Ende der 1. Valvula mehr gerade. Bis jetzt bekannt aus Brit.-Westindien, Curaçao, Brasilien und Argentinien *decipiens* n. sp.
- 9 Scutellum im allgemeinen bräunlich mit rötlicher Mittellinie, wenn ausgedehnter rötlich, Flecke der Körperoberfläche bräunlich und feiner oder Tiere größer und breiter mit relativ breitem Pronotum oder insgesamt mehr hellbraun gefärbt, in Nord- und Südamerika vorkommend 10
- 9* Scutellum kräftig orange mit schwärzlichen Flecken, auch sonst kräftig unregelmäßig schwarz oder dunkelbraun gefleckt, Pronotum schmaler mit relativ geraden Seiten, kräftig braun gefärbte Tiere, auch brachypter vorkommend, 7,5—9,6 mm (brachypter 6,7 mm). Ventraler Hinterrand der Pygophore mit am Ende schlankere Mittelspitze und wenig ausgeprägten seitlichen Spitzen, Parameren schlank, am Ende mit kleiner seitlicher Nase, die Mittelspitze überragend; 1. Valvifer mit schmalem Zipfel, 1. Valvula breit und in der Mitte etwas angespitzt. Bekannt aus Bolivien, Ekuador und Argentinien *golbachi* n. sp.
- 10 Seitenrand des Coriums ± deutlich gefleckt, selten ungefleckt, dann jedoch Adern gefleckt und nicht aufgeheilt 12
- 10* Seitenrand des Coriums ± breit deutlich ungefleckt, wenn schmaler, Adern der Vorderflügel weitgehend ungefleckt und aufgeheilt 11
- 11 Meist kräftiger bräunlich gefärbte, mittelgroße Tiere mit deutlichen, dunklen Flecken, Kopffläche dunkel mit rötlichen Seiten, Pronotumvorderwulst schmaler und -seitenrand im allgemeinen etwas ausgebuchtet, Seitenrand des Coriums deutlich heller als die angrenzende Fläche und unge-

- fleckt, 8,2—11,8 mm. Ventraler Hinterrand der Pygophore mit kürzerer Mittelspitze und wenig ausgeprägten seitlichen Spitzen, Parameren schlank, mit kleinem Kopf und seitlicher Ausbuchtung, diese jedoch ohne ausgeprägte seitliche Spitze, die Mittelspitze wenig oder gar nicht überragend; weibliche Genitalsegmente von *aeola* kaum zu unterscheiden. In Texas, Mexiko, Guatemala, Brit. Honduras und Panama vorkommend *hinnulea* BAYARD, 1943
- 11* Heller bräunlich gefärbte Tiere mit sehr feinen und locker stehenden bräunlichen Flecken des Pronotums und Coriums, Kopf relativ breit und kurz, Kopffläche dunkler mit rötlichgelblichen Seiten und kräftig dunkel gefleckt, Pronotum relativ lang mit längerem Vorderwulst und mehr gerade nach hinten außen verlaufenden Seiten, Vorderflügel dicht anliegend weißlich behaart, Seitenrand des Coriums schmaler und nicht heller als die angrenzende Fläche, Adern jedoch aufgehellt und weitgehend ungefleckt, 8,7—11,1 mm. Ventraler Hinterrand der Pygophore mit kürzerer und am Ende knopfartiger Mittelspitze und nach innen gebogenen, kürzeren seitlichen Spitzen, Parameren an den Seiten gerundet, die Mittelspitze nicht überragend; 1. Valvifer breit gerundet, 1. Valvula mit kleiner Rundung. Nur aus Venezuela bekannt *schuhi* n. sp.
- 12 Scheitel weniger stark gewölbt und weniger breit, Fleckung im allgemeinen gut ausgeprägt und größer, bei mittelamerikanischen Tieren auch weniger gut und Färbung stärker rötlich, Pronotum länger und Pronotumseiten mehr geschwungen, drei ähnliche Arten, durch die männlichen Genitalsegmente zu trennen 13
- 12* Scheitel stärker gewölbt und breiter, Fleckung wenig ausgeprägt und fein, Pronotum kürzer und Seiten mehr gerade nach hinten außen verlaufend, mittelgroße bis größere, rötlichbräunlich gefärbte Tiere, sehr schwer von *aeola* zu trennen, 9,6—11,8 mm. Ventraler Hinterrand der Pygophore mit kürzerer und am Ende dünnerer Mittelspitze und spitzeren seitlichen Spitzen, seitlicher Hinterrand gerader als bei *aeola*, Parameren kräftig mit kleinem kopfartigem Ende, seitliche Spitze weit ausgezogen, dann ohne seitliche Eindellung gerade nach unten verlaufend, die Mittelspitze überragend; weibliche Genitalsegmente denen von *aeola* sehr ähnlich. Nicht häufig, nur von Porto Rico und benachbarten Inseln bekannt *sanguinolenta* (FABRICIUS, 1775)
- 13 Seiten des Pronotums im allgemeinen deutlich geschwungen und Fläche etwas gewölbter (bei brachypteren Tieren Pronotum breiter) 15
- 13* Seiten des Pronotums mehr gerade nach hinten außen verlaufend und Fläche weniger stark gewölbt 14
- 14 Rand der Vorderflügel etwas aufgehellt und mit vorwiegend groben Flecken locker besetzt, Coriumfläche fein und Adern locker grob gefleckt, Kopf etwas spitzer und etwas gewölbt, Clypeus 1—2-zeilig beborstet und flacher, Paraclypeus deutlich gewölbt und etwas höher als der Clypeus, mittelgroße ocker bis hellbraun gefärbte Tiere, 9,0—11,4 mm. Ventraler Hinterrand der Pygophore mit kürzerer Mittelspitze und wenig ausgeprägten seitlichen Spitzen, Parameren am Ende gerundet und seitlich innen mit gerundeter und dicht behaarter Ausbuchtung (diese etwas unterschiedlich groß), die Mittelspitze nicht überragend; 1. Valvifer spitzig vorgezogen, 1. Valvula oben angespitzt. Bis jetzt nur aus Bolivien und Brasilien bekannt *harrisi* n. sp.
- 14* Rand der Vorderflügel etwas schmaler und dichter fein und grob gefleckt, Fleckung der Flügel auch sonst etwas dichter, Kopf etwas breiter, Clypeus mit 2 Reihen Borsten besetzt und gewölbt, Paraclypeus breit und deutlich gewölbt, beide von etwa gleicher Höhe, kleinere mehr hellbraun gefärbte Tiere, 8,3—11,0 mm. Ventraler Hinterrand der Pygophore mit kürzerer, spitzerer Mittelspitze und wenig ausgeprägten seitlichen Spitzen, seitlicher Rand nur wenig eingebuchtet und dorsaler Hinterrand in der Mitte stärker eingedellt als bei *aeola*, Parameren am Ende verbreitert und innen mit kleiner seitlicher Spitze, die Mittelspitze überragend; weibliche Genitalsegmente ähnlich denen von *aeola*, 1. Valvula am Ende jedoch etwas spitzer. Bis jetzt nur aus Ekuador bekannt *similaris* n. sp.
- 15 Tiere mehr bräunlich gefärbt und mit unterschiedlich großen Flecken ± dicht besetzt, südamerikanische Tiere häufig stärker bräunlich gefärbt und deutlich gefleckt, mittelamerikanische mehr rötlich gefärbt und spärlicher gefleckt, Pronotumseiten in der Regel deutlich geschwungen und rötlich, mittelgroße, recht variable Tiere, 8,7—12,6 mm. Ventraler Hinterrand der Pygophore mit kürzerer Mittelspitze, diese seitlich unten mit kleiner Ecke, seitliche Spitzen kaum ausgeprägt, seitlicher Hinterrand etwa in der Mitte deutlich relativ tief eingedellt, dorsaler Hinterrand fast gerade verlaufend, Parameren von etwas wechselnder Form, am Ende gerundet und im allgemeinen mit deutlich ausgebildeter seitlicher Spitze und anschließender kleiner Eindellung nach unten verlaufend, bei Tieren auf Jamaica seitliche Spitze zum Teil kaum ausgebildet (aber deutlicher als bei *hinnulea*), bei südamerikanischen Exemplaren Spitze häufig gut ausgeprägt, Parameren die Mittelspitze ± stark überragend; 1. Valvifer gerundet, 1. Valvula von etwa rechteckiger Form und relativ weit hervorragend, 2. Valvula kleiner und etwa dreieckig. Von Mexiko bis Argentinien verbreitet *aeola aeola* (DALLAS, 1852)

15* Tiere mehr rötlich gefärbt und mit relativ gleichmäßigen kleineren Flecken besetzt, Weibchen nur brachypter bekannt, bei diesen Kopf, Pronotum und Abdomen verbreitert, Männchen wie *aeola* s. l., ebenfalls brachypter vorkommend, 9,2–11,1 mm. Genitalsegmente wie bei *aeola* s. l. Nur auf der Insel Fernando Noronha/Brasilien vorkommend *aeola rufoculis* (KIRBY, 1890)

Nachtrag zu: Revision der Gattung *Harmostes*. — Mitt. zool. Mus. Berlin, 54, 257ff., 1978.

Wie bereits in oben genannter Zeitschrift erwähnt, fand ich unter südamerikanischem Material eine neue Art der Gattung *Harmostes*. Diese sieht *Harmostes fraterculus* (SAY) sehr ähnlich, so daß ich sie zunächst für diese Art hielt. Die Überprüfung weiteren Materials ergab aber, daß es sich dabei um eine selbständige Spezies handelt, die wie *fraterculus* zu der Untergattung *Harmostes* gehört:

Harmostes (Harmostes) parafraterculus n. sp. (Fig. N1–N3)

Typen: Santa Barbara, Serra do Caraca, Minas Geraes/Brasilien, 1450 m, Jan. 1970, F. M. OLIVEIRA (Holotypus ♂; Mus. N. York). — Paratypen: Bocaiuva, 25°11' S, 49°04' W, Parana/Brasilien, December 1963, FRITZ PLAUMANN (2 ♀♀; Texas A & M Univ.); Nova Teutonia, Santa Catarina/Brazil, 27°11' S, 52°23' W, November 1967, FRITZ PLAUMANN (♀; Mus. Berlin).

Beschreibung: Mittelgroße, hell-bräunlich gefärbte und *fraterculus* ähnliche Tiere mit ± ausgedehnt rötlichem Corium, Pronotumseitenrand fast glatt und etwas geschwungen, Scutellum relativ breit und Coriumseitenrand bräunlich gefleckt.

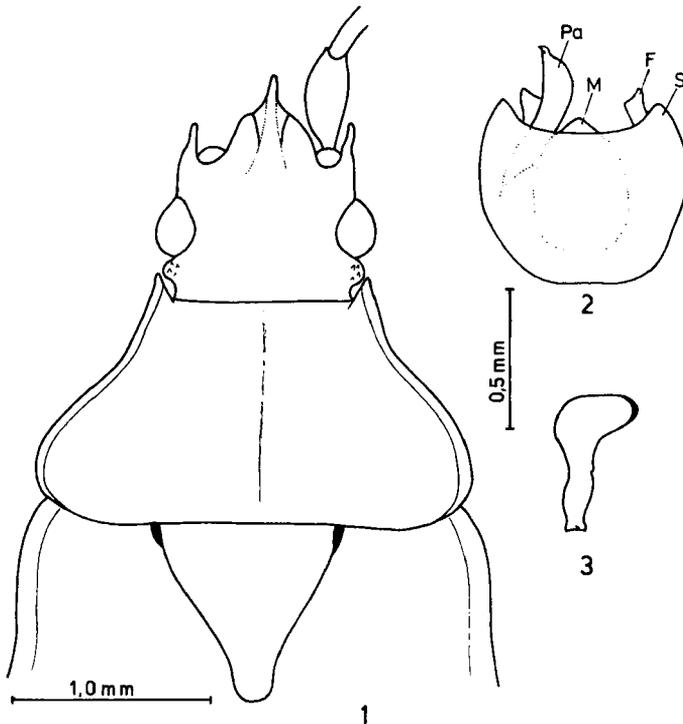


Abbildung Nachtrag:

Abb. N1–N3. *Harmostes (Harmostes) parafraterculus* n. sp. — 1. Kopf, Pronotum und Scutellum dorsal; 2. Pygophore ventral; 3. Paramere.

(F = seitlicher Fortsatz der Pygophore, Pa = Paramere)

Kopf: Etwa so breit wie lang, Clypeus und Antennenhöcker relativ lang und spitz, länger und spitzer als bei *fraterculus*.

Antennen: 1. Fühlerglied kräftig und den Kopf deutlich überragend (kräftiger und etwas länger als bei *fraterculus*), Antennen insgesamt etwas länger als bei *fraterculus*.

Pronotum: Vordere seitliche Spitzen deutlich sichtbar, Seitenrand fast glatt, nach hinten verbreitert und Hinterrand etwa doppelt so breit wie Vorderrand, Hinterecken gerundet (bei der ebenfalls ähnlichen *splendens* Pronotum etwas länger und Seitenrand mehr gerade schräg nach hinten verlaufend mit eckigen Hinterecken), etwas schmaler als die Flügelbasis, Pronotumfläche kräftig punktiert und Mittellinie meist deutlich erkennbar.

Scutellum: Fein punktiert, relativ breit mit schmaler, kürzerer Spitze, insgesamt breiter als bei *fraterculus* und Spitze kürzer.

Hemelytren: Corium bräunlich, zum Teil \pm ausgedehnt rötlich gefärbt, Seitenrand grob braun gefleckt und etwa ab Scutellumspitze deutlich verbreitert (bei *fraterculus* weniger deutlich), Fläche kräftig punktiert; Membran hell, zum Teil mit bräunlichen Flecken.

Beine: Gelblich, Tibien und Schenkel bräunlich gefleckt, Hinterschenkel kräftig, kürzer als bei *splendens*, aber etwas länger und kräftiger als bei *fraterculus*.

Dorsum: Rötlich-lila, letztes Segment und Connexivium gelblich.

Unterseite: Gelblich.

Rostrum: Mittelcoxen wenig überragend.

Genitalsegmente: a) Männchen: Pygophore relativ breit und kurz, seitliche Spitzen des ventralen Hinterrandes kurz, kürzer als bei *fraterculus*, Mittelspitze klein, seitliche Fortsätze des seitlichen Innenrandes größer als bei *fraterculus* und am Ende seitlich leicht abgeschrägt; Parameren relativ weit herausragend, ihr seitliches Ende gerundet, bei *fraterculus* Ende mehr eckig und seitliches Ende stärker zugespitzt.

b) Weibchen: Bei Ansicht von hinten breit dreieckig.

Größe: Männchen: Länge 6,6–6,9 mm, Breite 2,1–2,2 mm
(2 Exemplare).

Weibchen: Länge 6,9–7,4 mm, Breite 2,2–2,3 mm
(4 Exemplare).

Verbreitung: Die Art ist bis jetzt nur in wenigen Exemplaren bekannt aus Brasilien (Bocaiuva/Parana, Santa Barbara/Minas Geraes, Nova Teutonia/Santa Caterina) und Argentinien (Tucuman, Ladasma).

Anschrift der Verfasserin:

Dr. URSULA GÖLLNER-SCHIEDING
Museum für Naturkunde
an der HUMBOLDT-Universität
zu Berlin
Bereich Zoologisches Museum
DDR-104 Berlin
Invalidenstr. 43